



Albstadt.

Digital. Weit über normal.

ALBSTADT

Leben. Weit über normal.

Digitalisierungsstrategie für die Stadt Albstadt.

dockzwoelf

dockzwoelf GmbH
Agentur für digitale Zukunftsstrategien

Verfasser
Fabian Kehle, dockzwoelf GmbH

Zeitraum
Juni 2018 – April 2019

Version
1.0

im April 2019.
Alle Rechte vorbehalten!

Vervielfältigung, Mikroverfilmung, die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Medien sind ohne Zustimmung des Herausgebers nicht gestattet.
Die Inhalte dieser Publikation sind zur Information und Weiterentwicklung unseres Kunden (Stadt Albstadt) bestimmt. Sie entsprechen dem Kenntnisstand des Autors zum Zeitpunkt der Veröffentlichung. Für die Lösung einschlägiger Probleme greifen Sie bitte auf die in der Publikation angegebenen Quellen zurück oder wenden sich an die genannten Ansprechpartner.
Meinungsbeiträge geben die Auffassung der einzelnen Autoren wieder. In den Grafiken kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
Abkürzungsverzeichnis.....	4
Abbildungsverzeichnis.....	5
Tabellenverzeichnis.....	7
Executive Summary.....	8
1 Einleitung.....	10
1.1 Ausgangssituation.....	10
1.2 Vorgehen.....	11
2 Status-quo-Analyse.....	13
2.1 Vorgehensweise.....	13
2.2 Online-Bürgerbefragung.....	13
2.3 Einzelinterviews in der Verwaltung.....	33
2.4 Digitale Kommunikation.....	34
3 Erkenntnisse.....	40
3.1 Schlussfolgerungen Bürgerbefragung.....	40
3.2 Schlussfolgerung Einzelinterviews.....	41
3.3 Empfehlung nächster Schritte.....	43
3.4 Schlussfolgerung digitale Kommunikation.....	59
4 Machbarkeits-„Quick-Check“.....	60
5 Literaturverzeichnis.....	63
6 Glossar.....	64
7 Anhang.....	68

Abkürzungsverzeichnis

bzw.	beziehungsweise
CDO	Chief Digital Officer
ggf.	gegebenenfalls
GIS	Geoinformationssysteme
KI	künstliche Intelligenz
LED	Licht-emittierende Diode
MBit/s	Megabit pro Sekunde
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PM	Projektmanagement
s.	siehe
S.	Seite
sog.	Sogenannte
STEK	Stadtentwicklungskonzept
u.v.m.	und vieles mehr
vgl.	vergleiche
WLAN	Wireless Local Area Network
z. B.	zum Beispiel

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Google Trendradar	8
Abbildung 2: Markenkern der Stadt Albstadt	10
Abbildung 3: Säulenmodell zur Umsetzung der Strategie	11
Abbildung 4: Projektvorgehen und Zeitplan	12
Abbildung 5: Geschlechterverteilung	14
Abbildung 6: Antworten zum jeweiligen höchsten Bildungsabschluss	14
Abbildung 7: Erwerbsstatus der Befragten	15
Abbildung 8: Nutzung von Endgeräten unter den Teilnehmern	15
Abbildung 9: Betriebssysteme nach Nutzern	15
Abbildung 10: Mobile Betriebssysteme nach Nutzung in D	16
Abbildung 11: Abfrage inwiefern Digitalisierung als Chance/Risiko gesehen wird....	17
Abbildung 12: Persönliche Einschätzung Nerd – Anfänger	17
Abbildung 13: Themenwelten der Bürgerbefragung mit Präferenzen	18
Abbildung 14: Frage nach der Bekanntheit des Projektes zum Glasfaserausbau	19
Abbildung 15: Ergebnis der Frage nach Mobilitäts-Sharing Angeboten	20
Abbildung 16: Abfrage zum Wunsch der räumlichen Verfügbarkeit von freiem WLAN	20
Abbildung 17: freies WLAN, Geschwindigkeit ausreichend?	21
Abbildung 18: Bargeldloses Bezahlen	21
Abbildung 19: Städtisches Portal	22
Abbildung 20: Expertenangebot Digitalisierung für Unternehmen	23
Abbildung 21: Ideenplattform als Netzwerkgedanke	23
Abbildung 22: Förderung an Schulen für das Wissen von morgen	24
Abbildung 23: Mitarbeiterförderung für das Wissen von morgen	24
Abbildung 24: Kollaboration mit Start-ups	25
Abbildung 25: Frage nach dem Bedarf an Wagniskapital	25
Abbildung 26: Online Services, E-Government	26
Abbildung 27: Frage nach der Nutzung digitaler Assistenten	27
Abbildung 28: Informationsangebot nach persönlichem Interesse	27
Abbildung 29: App Stadt Köln	28
Abbildung 30: Wunsch nach digitalem Freizeit- und Kulturführer	29
Abbildung 31: Verstärkte Kommunikation über Social Media	29
Abbildung 32: Wunsch nach E-Learning-Angeboten in Albstadt	29
Abbildung 33: Bereitschaft, eigenes Wissen zu Zukunftsthemen weiterzugeben	30
Abbildung 34: IT-Sicherheit im Eigenheim	30
Abbildung 35: Wem würden Sie Ihre Daten anvertrauen?	31
Abbildung 36: Nutzung von Podcasts in Deutschland	37
Abbildung 37: Überarbeitung und Umsetzung neue Homepage	39

Abbildung 38: Umfrageergebnisse Einzelinterviews	42
Abbildung 39: Empfehlung Organisationsmodell	52
Abbildung 40: Vorgehensmodell "Digital" Stadt Albstadt	53
Abbildung 41: Geschäftsbereiche der Technologiewerkstatt	56
Abbildung 42: Entwicklungsphasen der Technologiewerkstatt	56
Abbildung 43: Mögliche "Erstmaßnahmen" für Albstadt	62
Abbildung 44: Altersstruktur aller Befragten	68
Abbildung 45: Herkunft der Befragten	68
Abbildung 46: Themenwelten Digitalisierung	69
Abbildung 47: Fragebogen online-Bürgerbefragung Albstadt	70
Abbildung 47: Fragebogen online-Bürgerbefragung Albstadt	71
Abbildung 47: Fragebogen online-Bürgerbefragung Albstadt	72
Abbildung 47: Fragebogen online-Bürgerbefragung Albstadt	73

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Priorisierung Themenfelder und Potenziale aus Einzelinterviews.....	33
Tabelle 2: Bewertung und Empfehlung zur Social-Media-Kanalnutzung	36
Tabelle 3: Gewichtung Fragebogen „Digitale Kommunikation“	38
Tabelle 4: Bewertungskriterien für Ideen	43
Tabelle 5: Themenwelten für Albstadt: Unser Verständnis und Ziele	46
Tabelle 6: Ideen zu „Digitalen Infrastrukturen“	47
Tabelle 7: Ideen zu „Digitales Arbeiten, Handel und Wirtschaft“	48
Tabelle 8: Ideen zu „Innovative Verwaltung“	49
Tabelle 9: Ideen zu „Digitale Lebenswelten und Gesundheit“	50
Tabelle 10: Ideen zu „Bildung und Lebenslanges Lernen“	50
Tabelle 11: Ideen zu „Freizeit und Tourismus“	51
Tabelle 12: Ideen zu "Sicherheit für Wirtschaft und Gesellschaft"	51
Tabelle 13: Ideen zu „Kultur“	51
Tabelle 14: Ideen zu "Energie und Umwelt"	51

Executive Summary

Rahmenbedingungen und was in Deutschland passiert.

Digitalisierung ist aktuell einer der meist genutzten Begriffe überhaupt. Die Google Suchanfrage liefert knapp über 21 Millionen Ergebnisse. Einen weiteren Einblick in die Relevanz des Themas liefert das Trendradar¹.

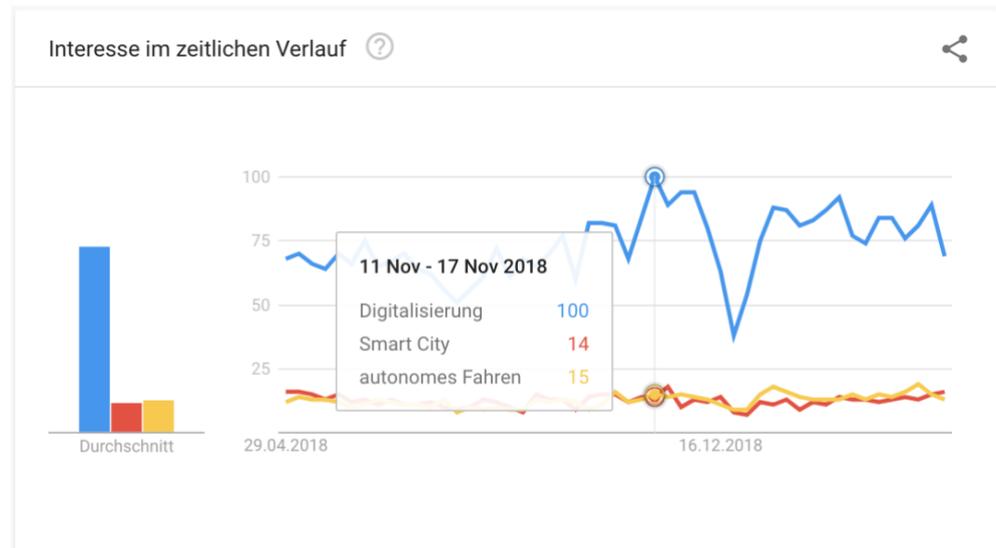


Abbildung 1: Google Trendradar

Darin wird übersichtlich die Relevanz im Zeitverlauf eines Themas dargestellt und von 0 bis 100 in Punkten bewertet. Den absoluten Peak erreichte die Digitalisierung im März 2018. Zum gleichen Zeitpunkt hatten vergleichbare Themen wie Smart City (14) und Autonomes Fahren (15) einen signifikant niedrigeren Stellenwert (vgl. hierzu Abbildung 1).

Ist damit die Digitalisierung die Lösung aller unserer Probleme?

Mitnichten! Sicherlich können wir berechtigter Hoffnung sein, dass viele unserer gesellschaftlichen Herausforderungen durch die Digitalisierung gemeistert werden. Auf der anderen Seite werden aber neue Herausforderungen im Bereich des Datenschutzes und der Ethik aufgeworfen, die uns vor vollkommen neue, ungelöste Probleme stellen werden.

Können unsere Kommunen und deren legitim gewählte Vertreter dieser Verantwortung gerecht werden? Vermutlich können sie zum heutigen Standpunkt darauf keine Antwort geben. Wir geben ihnen aber Werkzeuge an die Hand, um Offenheit, Vernetzung, Austausch von Wissen, Abbau von Silos und die Umsetzung von Innovationen zu ermöglichen. Der entscheidende Baustein ist hier die Kommunikation zwischen Gesellschaft, Politik und Wissenschaft zum Wohle der Bürger.

¹ Quelle Google

Gemeinsam mit Anderen sich auf Strategien, Ziele und Wege der Umsetzung einzulassen, sichert den Erfolg. Vertrauen ist dabei ein wichtiger Innovationstreiber.

Die Antwort von Albstadt auf die Digitalisierung.

Um sich diesen Herausforderungen in Albstadt zu stellen, wurde Ende 2017 in Kooperation mit der dockzwoelf GmbH beim Land Baden-Württemberg ein Förderantrag zur Erstellung einer Digitalisierungsstrategie eingereicht. Mit der erfolgreichen Bewilligung wurde Mitte 2018 der Gesamtprozess gestartet und Anfang 2019 abgeschlossen. Dieser Prozess umfasste 4 Teilschritte:

1. Vollumfängliche Ermittlung des Status quo
2. Entwicklung Strategiekonzept und Vorgehensmodell
3. Weiterentwicklung der Technologiewerkstatt
4. Definition von Umsetzungsprojekten

In der Bürgerbefragung konnten mit 704 vollständig ausgefüllten Fragebögen eine tolle Mitwirkung und Resonanz erzielt werden. Ebenso waren die Einzelinterviews innerhalb der Verwaltung und bei den wichtigsten politischen Vertretern ein voller Erfolg.

Die Ergebnisse und Ideen mündeten in einer vollständig bewerteten Matrix mit über 150 konkreten Ansätzen und Skizzen. Neben langfristigen Projektideen konnten auch sehr viele kurzfristige Ansatzpunkte gewonnen werden, wie beispielsweise eine Weiterentwicklung der digitalen Kommunikation oder eine verbesserte Kommunikation des Projektes „Breitbandausbau“.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Bürgerschaft neuen Ideen gegenüber sehr aufgeschlossen ist. Diese Chance sollte **jetzt** genutzt werden um Digitalisierungsprojekte anzustoßen. Jedoch müssen auch kleinere Themen umgehend geprüft und angegangen werden, um schnelle Ergebnisse zu zeigen. Aktuell ist die Förderlandschaft des Bundes und des Landes sehr voll, aber auch unübersichtlich. Das bietet auf der einen Seite eine enorme Chance, für Projekte Zuschüsse zu bekommen, ist aber auf der anderen Seite mit Mehrarbeit verbunden, die Landschaft im Blick zu behalten oder diese Dienstleistung über Partner abzudecken.

Die Rolle der Technologiewerkstatt als städtisches Labor und Inkubator für Start-ups hat sich bewährt und sollte weiter gestärkt werden. Die Stadt hat eine enorme Chance, vom dort gesammelten Know-how zu profitieren und die Technologiewerkstatt als städtisches Labor zu nutzen.

Für eine nachhaltige Umsetzung und Verstetigung der begonnen Ansätze wird eine Organisationsentwicklung insbesondere für den Bereich der Digitalisierung empfohlen. Neben einer festen personellen Verankerung im Organigramm, wird empfohlen, ein Vorgehensmodell zu implementieren.

1 Einleitung

Im Jahr 2016 wurde in Albstadt der Prozess für ein neues Markenbild gestartet. Mittlerweile hat sich dieser Vorgang landesweit zu einem Vorbildprozess entwickelt, der auch für andere Kommunen Vision und Ziele ermöglichen soll.

In Albstadt ruht man sich aber nicht auf diesen Lorbeeren aus, sondern geht gezielt die nächsten Schritte der Zukunftsgestaltung und kommunalen Transformation weiter. Mittels einer Digitalisierungsstrategie wird in Albstadt die Grundlage geschaffen, künftigen Herausforderungen – insbesondere durch Digitalisierung – zielgerichteter begegnen zu können. Im Sommer 2018 wurde Albstadt als einer der Gewinner des Wettbewerbs „Digitale Zukunftskommune@bw“² ausgezeichnet. Der Stadt wurden damit Fördergelder in Stufe 1 zugeteilt, die es ermöglichen eine Digitalisierungsstrategie zu erarbeiten.

1.1 Ausgangssituation

Die Ausgangsbasis der Digitalisierungsstrategie bildet der neu entwickelte Markenkern der Stadt Albstadt.

Markenkern-Modell Albstadt.



Abbildung 2: Markenkern der Stadt Albstadt³

Mit der Strategie soll der Stadt ein Instrument bzw. eine Blaupause an die Hand gegeben werden, um Zukunftsfragen sowohl organisatorisch als auch nach Vorgehensmodell abarbeiten zu können.

Künftige Umsetzungen und Projekte sollen dabei gezielt sowohl auf die „Hohe Lebens- Wohnqualität“ als auch auf die „erstklassige Work-Life-Balance“ abzielen.

² Quelle Innenministerium BW

³ Quelle Château Louis

In unserem Antrag auf Fördergeld haben wir Ziele formuliert. Diese sind vor allem:

1. **Mehrwerte für Bürger durch Digitalisierung** ermitteln!
2. Die **Prozesse und Angebote** der Verwaltung durch Digitalisierung verbessern.
3. **Rolle der Technologiewerkstatt** als Hub für die Region festigen und **ausbauen**.
4. Entstandene Synergien und Einsparungen aus der Digitalisierung konsequent zur **Verbesserung des Bürgerservice** einsetzen.

Projektziele aus dem Förderantrag für das Gesamtprojekt.

1.2 Vorgehen

Die Entwicklung des Projektes erfolgt nach Maßgabe des 4-Säulenmodells, welches auch im Förderantrag so dargestellt wurde. Neben einer ausgedehnten Status-quo-Ermittlung folgen die Strategiephase und die Entwicklung eines Vorgehensmodells für künftige Projekte.

Im Rahmen der Säulen 3 und 4 (siehe auch Abbildung 3) sollen die Zusammenarbeit mit der Technologiewerkstatt ausgebaut sowie Synergien aufgebaut und ihr Know-how genutzt werden, um städtische Projekte umzusetzen.

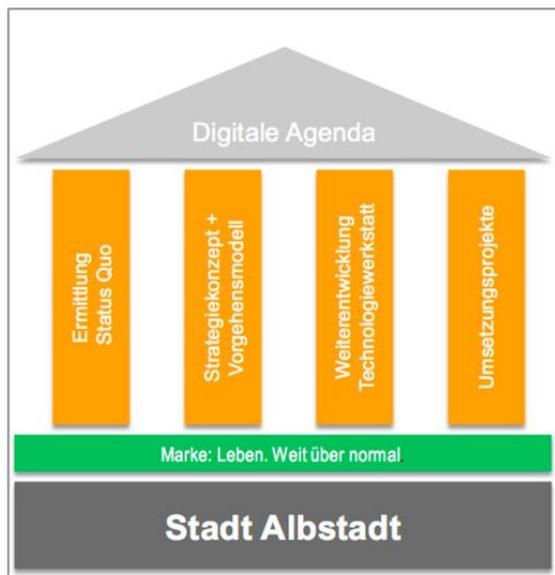


Abbildung 3: Säulenmodell zur Umsetzung der Strategie⁴

Projektvorgehen nach dem 4-Säulen-Modell aus dem Förderantrag.

Die operative Lenkung wurde seitens der installierten Lenkungsgruppe unter dem Vorsitz von OB Konzelmann, Erster Bürgermeister Reger und Baubürgermeister Hollauer an die Projektgruppe übergeben. Das Projektteam wurde aus Vertretern der Verwaltung und Experten gebildet und umfasst für die Dauer der Strategieentwicklung 7 Teammitglieder:

⁴ Quelle Förderantrag Digitale Zukunftskommune@bw

Projektteam zur
Erstellung der
Strategie.

- Bürgermeisteramt – Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation (Michael Röck)
- Hauptamtsleitung (Josef Klaiber)
- Hauptamt, Informations- und Kommunikationstechnik (Ursula Kostanzer, Thomas Bronner)
- Hauptamt, Organisation (Thomas Conzelmann)
- Technologiewerkstatt (Daniel Spitzbarth)
- Externe Beratung (Fabian Kehle)

Dadurch konnte eine Sicherstellung der Kommunikation in der Verwaltung und die Einbindung der wichtigsten Stakeholder der Verwaltung zum Thema Digitalisierung gewährleistet werden.

Die Umsetzung des Projektes war für das Jahr 2018 vorgesehen, spätestens jedoch bis zur zweiten Runde der Ausschreibung im Frühjahr 2019. Die einzelnen Phasen des Säulenmodells können Abbildung 4 entnommen werden.

Aufbauend auf der Vielzahl der Ideen wurde der gesteckte Projektrahmen hinsichtlich Umfangs und Fertigstellung angepasst. Gegenüber der ursprünglichen Planung hat sich das Projektende auf 30.6.2019 verschoben.

Eine Antragsstellung für Säule 2⁵ erfolgte nicht und es wird bewusst auf die neuen Fördermöglichkeiten des Landes in der zweiten Jahreshälfte gewartet.

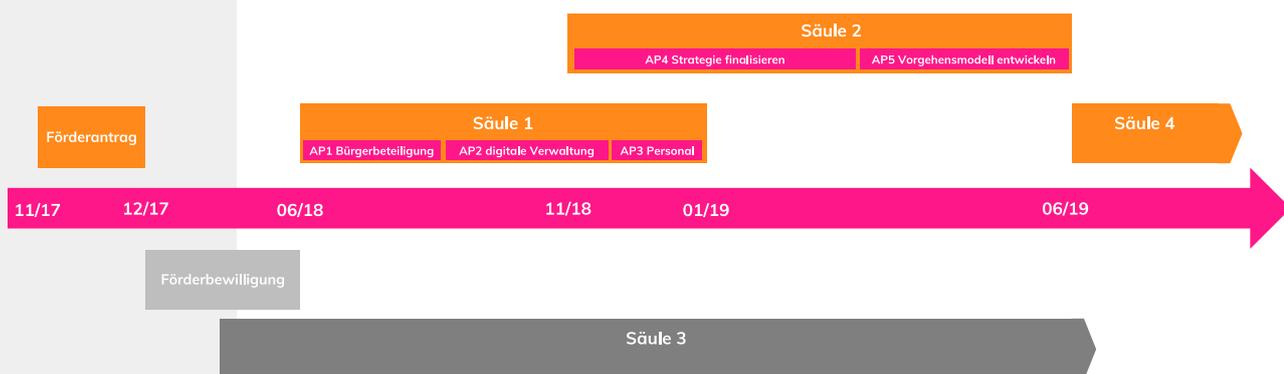


Abbildung 4: Projektvorgehen und Zeitplan

⁵ Säule 2: Im Rahmen des Förderprojektes der Strategieförderung im Anteilsschein B konnten alle dort geförderten Kommunen sich zu einem späteren Zeitpunkt für eine weitere Förderung mit maximal 100.000€ je Einzelprojekt bewerben. Von den Antragsstellern werden jedoch lediglich 4 ausgewählt.

2 Status-quo-Analyse

2.1 Vorgehensweise

Zur Ermittlung des Status quo wurde in Albstadt eine groß angelegte Online-Bürgerbefragung mit vorgeschalteter Hinweiskampagne durchgeführt. Diese fand bis Ende September 2018 statt. Parallel wurden Einzelinterviews mit wichtigen Vertretern der Verwaltung und der Politik geführt. Die Personen wurden in knapp einstündigen Interviews standardisiert durch die Beratung dockzwoelf befragt.

Von der Stadtverwaltung wurden parallel zwei weitere Befragungen durchgeführt. Zum einen wurden die städtischen Ämter und Dienststellen, zum anderen die Beschäftigten insgesamt befragt und eingebunden.

2.2 Online-Bürgerbefragung

In drei Workshops wurde durch das Projektteam der Online-Fragebogen entwickelt. Mit diesem wurde der Wissens- und Kenntnisstand der Albstädter Bürger abgefragt und es wurde ihnen die Gelegenheit zur Äußerung von Vorschlägen, Ideen und Anregungen gegeben.⁶ Der Fragebogen wurde im Zeitraum von knapp sechs Wochen von 1.035 Personen beantwortet. 704 Personen haben den Bogen vollständig und damit verwertbar ausgefüllt. Diese 704 bilden die Stichprobe und Grundlage der nachfolgenden Auswertungen und Grafiken.

2.2.1 Eingangsfragen

Die Altersstruktur der Befragten ist sehr ausgeglichen. Die größte Personengruppe der Befragten ist im Alter von 20-29 Jahren (36 %). In Summe sind 87 % der Befragten zwischen 20-60 Jahren. Den Anteil der über 60-Jährigen ist mit 7 % überraschend hoch. Der Anteil der unter 20-Jährigen dagegen überraschend gering. Hier hätte man angesichts einer Digitalisierungsumfrage mit einer höheren Teilnehmerquote rechnen können.

Betrachten wir die Geschlechterverteilung der Umfrage, so sehen wir, dass knapp ein Viertel mehr Männer als Frauen an der Umfrage teilgenommen haben. Im Hinblick auf die Daten des letzten Zensus entspricht dies nicht zu 100 % der Geschlechterverteilung in Albstadt. Die nachfolgende Abbildung 5 zeigt dies übersichtlich.

1.035 Teilnehmer insgesamt, davon 704 verwertbare, vollständig ausgefüllte Fragebögen.

Altersstruktur der Befragten:
87 % zwischen 20-60 Jahren
7 % über 60 Jahre

Geschlechterverteilung der Befragten:
Knapp ¼ mehr Männer als Frauen

⁶ Online-Fragebogen zur Bürgerbefragung in Albstadt. Zeitraum: August/September 2018 (Vollständiger Fragebogen im Anhang.)

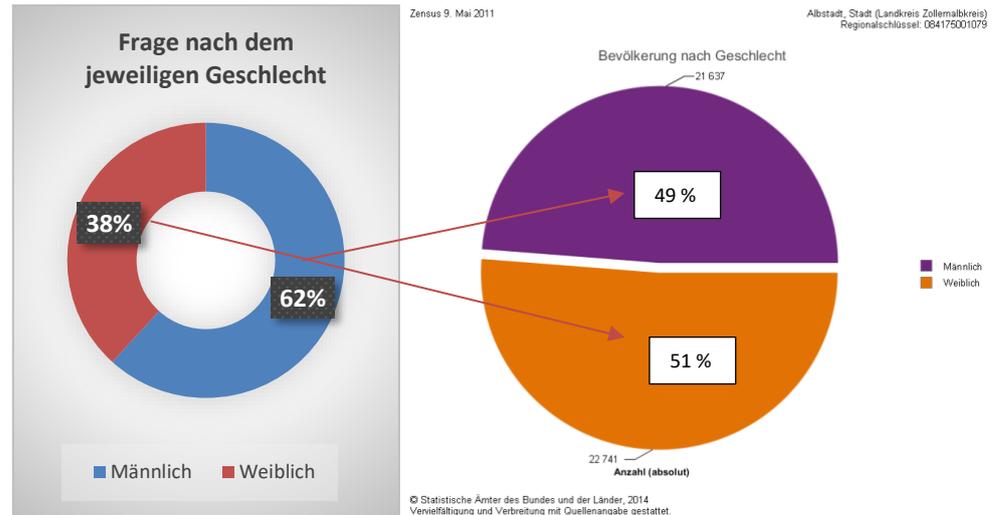


Abbildung 5: Geschlechterverteilung

Teilnehmer je Stadtteile:
Schöne Gleichverteilung nach Größen der jeweiligen Stadtteile.

Die größte Teilnehmergruppe der Befragung stellten die Bewohner aus Albstadt-Ebingen (262). Die zweitgrößte Gruppe kam aus Albstadt-Tailfingen (166). Die weiteren Teilnehmer der Umfrage verteilen sich nahezu identisch der prozentualen Stadtteilgröße.⁷ An dieser Stelle wurde eine schöne Gleichverteilung erzielt.

Bei der Frage nach dem Bildungsabschluss bilden die Gruppen Realschule (Mittlere Reife), Gymnasium und Fachhochschulreife zusammen mit 90 % den größten Block. Bei der Gruppe der Schüler haben lediglich 2 % an der Umfrage teilgenommen.

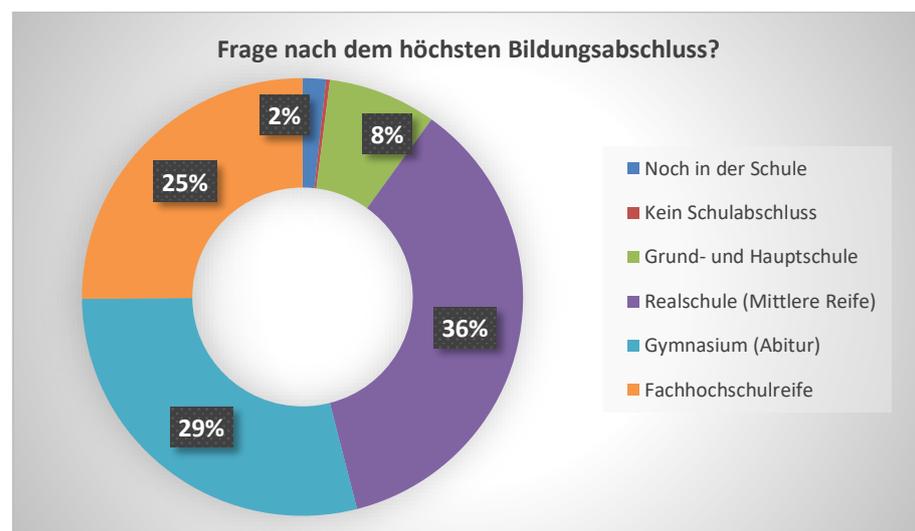


Abbildung 6: Antworten zum jeweiligen höchsten Bildungsabschluss

Ein Ansatzpunkt für die Zukunft ist es, gezielt eine größere Anzahl an Schülern/innen nach deren Meinung und Ideen zu Digitalisierung in Albstadt zu befragen.

⁷ Siehe Anhang Abbildung 45: Herkunft der Befragten

Bei der Frage nach dem Erwerbsstatus bildet die Gruppe der Angestellten (63 %) die größte Einzelmengung. Die Gruppe der Selbstständigen wurde mit 6 % und die Unternehmer mit 2 % gemessen. Weitere Gruppen und deren Größe sind Abbildung 8 zu entnehmen.

Erwerbsstatus der Befragten:
63 % Angestellte
6 % Selbstständige
2 % Unternehmer

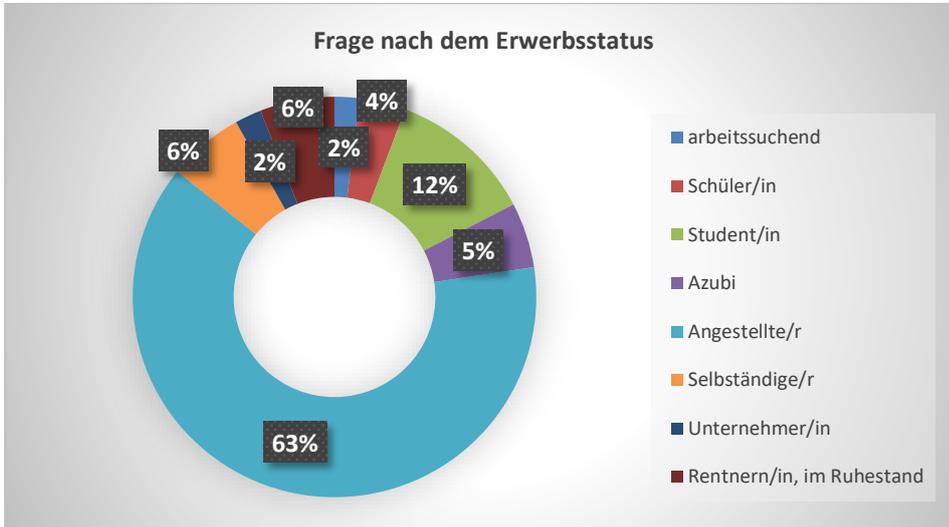


Abbildung 7: Erwerbsstatus der Befragten

Wichtige Informationen hinsichtlich künftiger Digitalisierungsprojekte sind die Ergebnisse nach dem Surfverhalten bzw. der Internetnutzung je Endgerät (Mehrfachnennung möglich). Hier kann eine sehr ausgewogene Nutzung aller Systeme und Endgeräte beobachtet werden.

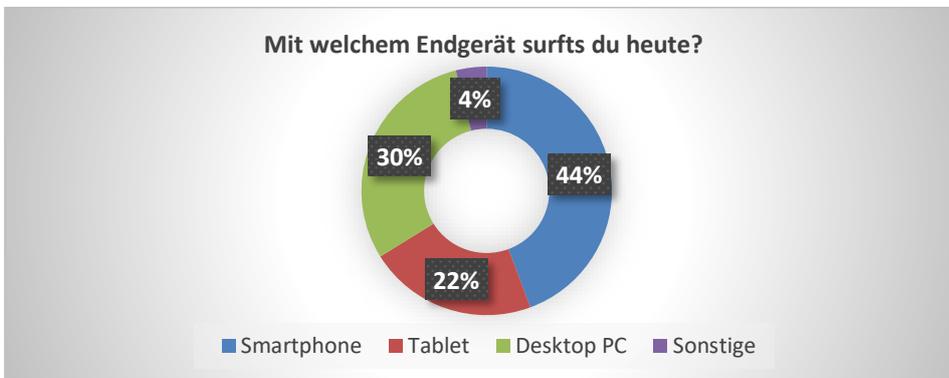


Abbildung 8: Nutzung von Endgeräten unter den Teilnehmern

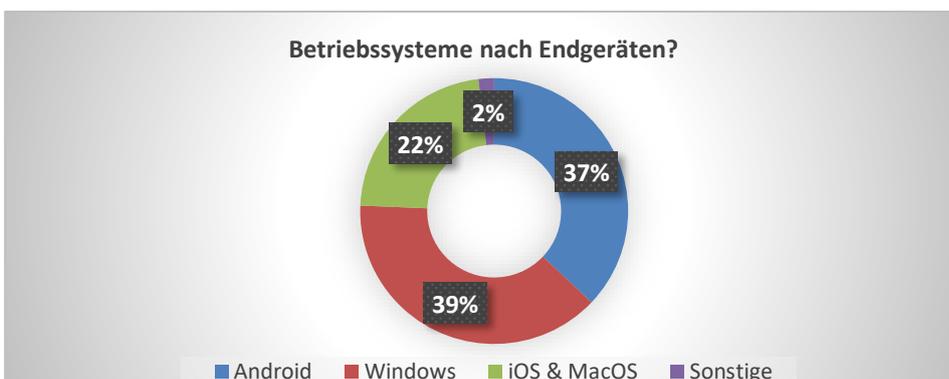


Abbildung 9: Betriebssysteme nach Nutzern

Software und UX für Anwendungen muss in Albstadt für alle gängigen Plattformen entwickelt und

Betrachtet man die jeweils auf den Endgeräten installierten Betriebssysteme dann fällt auf, dass Albstadt etwas vom deutschlandweiten Durchschnitt abweicht (siehe Abbildung 10). Die Verteilung von Android, Windows und der Apple Betriebssysteme ist bei den Befragten sehr ähnlich. Dies ist ein wichtiger Faktor für die Entwicklung von grafischen Anwendungen, Plattformen, Apps und vielem mehr. Als Ergebnis ist festzuhalten, das für künftige Entwicklungen Funktionstests für alle Plattformen stattfinden müssen.

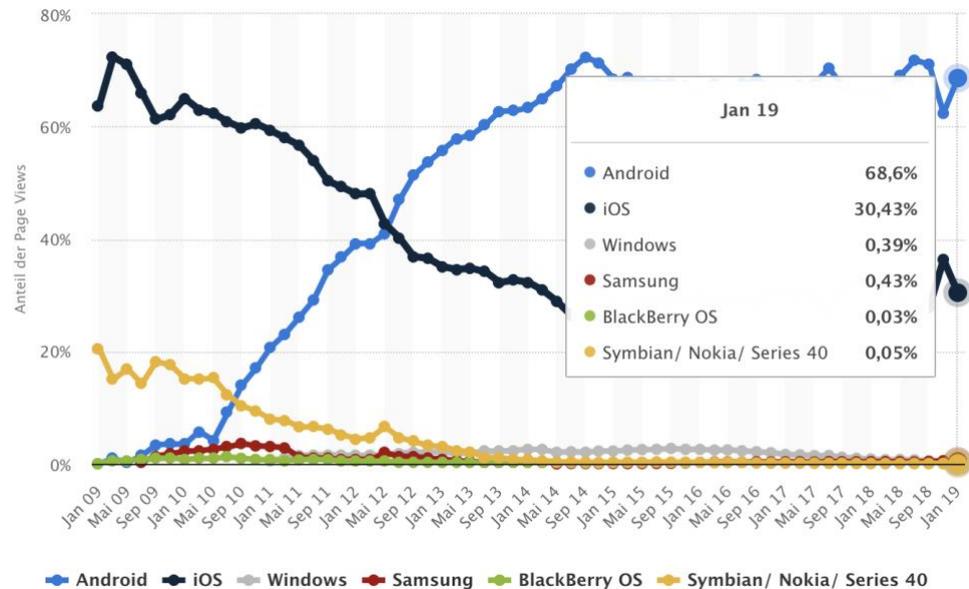


Abbildung 10: Mobile Betriebssysteme nach Nutzung in D⁸

2.2.2 Verständnis von Digitalisierung

Der zweite Fragenblock befasste sich mit dem Digitalisierungsverständnis der Antwortenden. Über ein Freitextfeld konnte eine persönliche Einschätzung wiedergegeben werden.

Erwartungsgemäß konnte eine sehr hohe Bandbreite an unterschiedlichen Ausprägungen des Wissens- und Kenntnisstandes beobachtet werden. Für sehr viele ist Digitalisierung gleichzusetzen mit dem Breitbandausbau und dem Ausbau von Funknetzen wie LTE (künftig 5G) und (freiem) WLAN. Ebenso konnten viele Nennungen im Bereich E-Government⁹, Homepage der Stadt und besserer Zugang zu Informationen registriert werden.

Über das Freitextfeld konnten auch (einige sehr interessante) Ideen und Anregungen für Stadtprojekte gesammelt werden. Diese wurden in einem gemeinsamen Dokument zusammengefasst, bewertet und einem Themenfeld zugeordnet. Sowohl auf die Themenfelder als auch die Bewertung wird zu einem späteren Zeitpunkt eingegangen.

78 % sehen Digitalisierung als (große) Chance.

WICHTIG:
Eine kleine Minderheit, die laut Umfrage Angst hat, muss mitgenommen werden.

⁸ Quelle: Statista Mobile Betriebssysteme in Deutschland

⁹ Siehe Glossar zu „E-Government“.

Die Bürger wurden auch befragt, ob ihnen die Digitalisierung Sorgen bereitet oder sie diese als Chance sehen. Erfreulich ist, dass 78 % die Digitalisierung als große Chance bzw. als Chance sehen. Lediglich 6 % machen sich Sorgen oder große Sorgen rund um das Thema.

Es ist zu beachten, dass speziell diese Gruppe (trotz der geringen Größe) unbedingt im künftigen Prozess gehört und mitgenommen werden muss. Denn es sind gerade Minderheiten, die Projekte erschweren können oder gar zum Scheitern bringen. In Deutschland gibt es dazu zahlreiche Beispiele in jüngster Vergangenheit. Das sicherlich prominenteste ist das Bahnprojekt Stuttgart21.

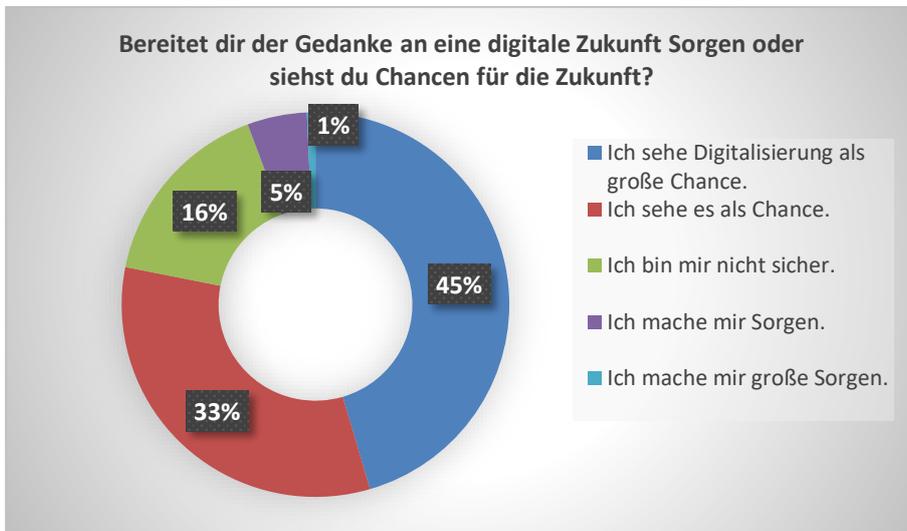


Abbildung 11: Abfrage inwiefern Digitalisierung als Chance/Risiko gesehen wird.

Angst vor Digitalisierung ist nicht vorhanden. Sie wird vielmehr als „Chance“ gesehen.

Bei der Frage zur persönlichen Einordnung, ob die Befragten eher digitale „Nerds“ oder Außenseiter sind, gab es unterschiedliche Antworten (siehe hierzu Abbildung 12).

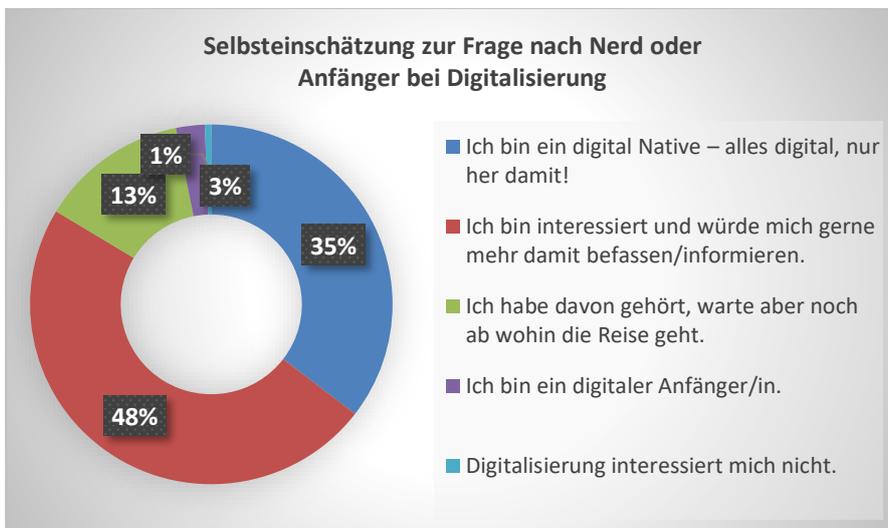


Abbildung 12: Persönliche Einschätzung Nerd – Anfänger

35 % sehen sich als Nerds und möchten alles „digital“.

Weitere 48 % wollen sich intensiv damit beschäftigen.

An dieser Stelle bleibt festzuhalten, dass sich eine große Gruppe an Personen (48 %) an der Digitalisierung interessiert zeigt und sich gerne weiter informieren möchte.

2.2.3 Themencheck

Im weiteren Verlauf der Umfrage wurden die wichtigsten Themenfelder der Digitalisierung genannt und näher erläutert. Die Themenfelder wurden anhand der Umsetzungsstrategie Digitalisierung der Bundesregierung entwickelt und auf Albstadt heruntergebrochen.

Bei der Umfrage konnten die Bürger/innen jeweils drei Themenfelder auswählen und priorisieren. Dabei kamen die **Digitalen Infrastrukturen** auf 26 % der Nennungen, **Bildung und Kultur** auf 18 % und auf einem geteilten dritten Platz landeten die **Innovative Verwaltung** und **Digitales Arbeiten und Wirtschaft** mit je 14 %.

WICHTIGSTE THEMEN DER BEFRAGTEN

1. Digitale
Infrastrukturen

2. Bildung und Kultur

3. Innovative
Verwaltung;
Digitales Arbeiten
und Wirtschaft

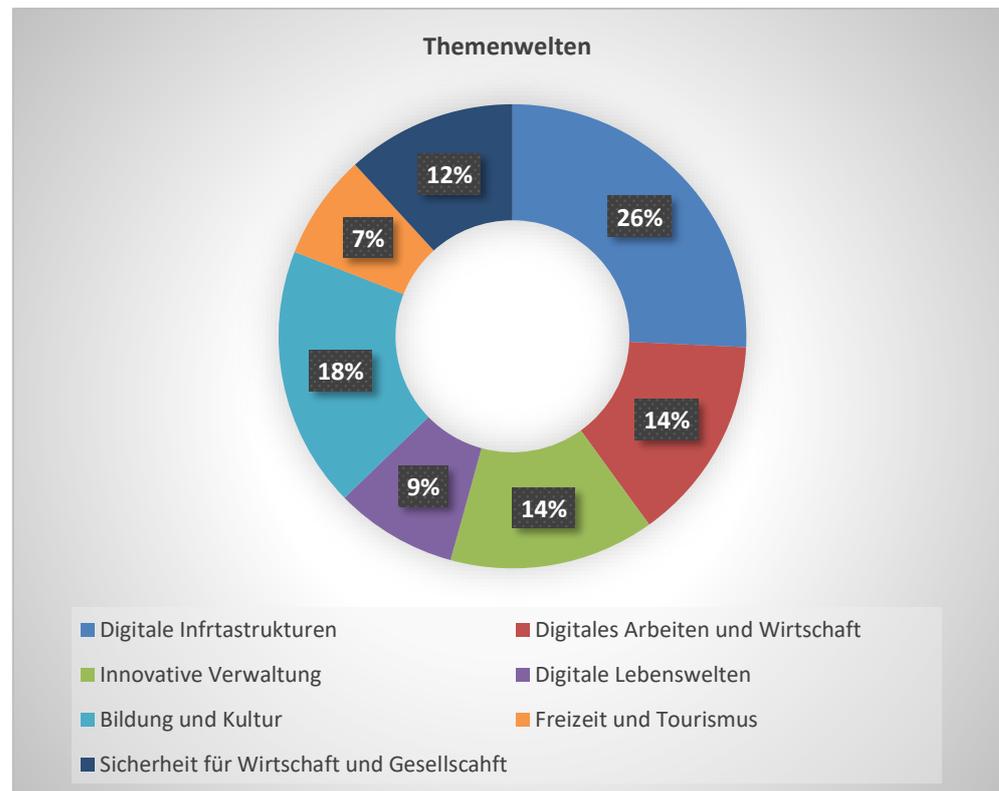


Abbildung 13: Themenwelten der Bürgerbefragung mit Präferenzen

Zu den Themenfeldern wurden im weitergehenden Fragebogenverlauf einzelne, konkrete Beispiele und deren Akzeptanz bzw. der Wunsch zur Nutzung einer solchen Lösung abgefragt. Dies ist in vier Blöcke unterteilt und in den nachfolgenden Punkten mit den Themenfragen 1-4 aufgeführt.

2.2.4 Themenfragen 1: Digitale Infrastrukturen

Im ersten Abschnitt befassen sich die Fragen mit dem Themenfeld Digitale Infrastrukturen. Im Fragebogen wurde dieses wie folgt beschrieben:

Unter digitalen Infrastrukturen verstehen wir schnelles Internet (Breitband und 5G) sowie Veränderungen des Mobilitätsverhaltens. Neben autonomem und elektrischem Fahren liegt der Fokus auf intelligentem Sharing und ÖPNV-Angeboten für die Zukunft.

In der Frage, ob den Bürgern/innen aus Albstadt die Pläne zum Ausbau des Glasfasernetzes in Albstadt bekannt sind, antworteten lediglich 30 % mit Ja. Betrachtet man nun, dass umgekehrt 70 % der Bürger die Frage verneint haben und schnelle Netze eine sehr hohe Nennung beim Digitalisierungsverständnis hatten, haben wir an dieser Stelle ein klassisches Digitalisierungsdilemma. Es handelt sich um eine gute Idee, die großen Mehrwert für Albstadt schafft, aber nicht ausreichend kommuniziert wurde.



Abbildung 14: Frage nach der Bekanntheit des Projektes zum Glasfaserausbau

65 % der Bürger von Albstadt kennen die Pläne zum Glasfaserausbau ihrer Kommune nicht!

Die zweite Frage lautete: „Würdest du sogenannte "Sharing"-Angebote für E-Bikes, Fahrräder, Roller oder PKWs in Albstadt nutzen, sollte es solche geben?“

45 % würden gerne Sharing-Modelle im Bereich Mobilität nutzen wollen.

Hier antworteten 45 % der Befragten mit Ja, 25 % sind unentschlossen und 30 % verneinten die Frage.

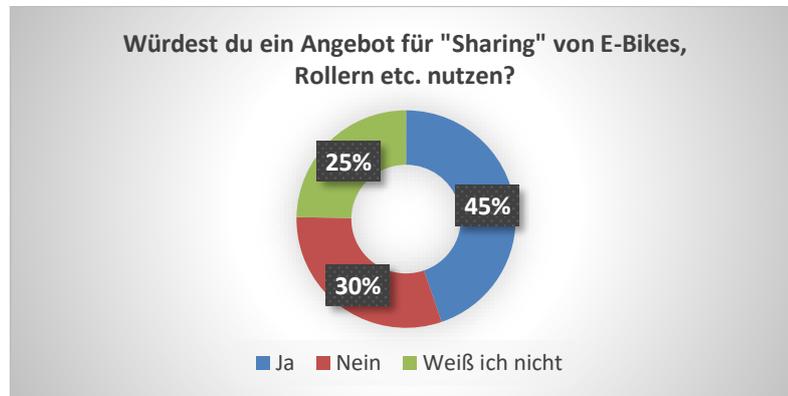


Abbildung 15: Ergebnis der Frage nach Mobilitäts-Sharing Angeboten

Aufgrund der Topografie und den vielen kleinen Stadtteilen hätte man an dieser Stelle eventuell eine noch höhere Zustimmung erwarten können. Jedoch bleibt festzuhalten, dass Sharing-Angebote für Fahrräder, E-Bikes oder Elektroroller maßgeblich zur besseren Vernetzung, insbesondere bei Jugendlichen, beitragen können.

Die nächsten beiden Fragen befassten sich mit der freien WLAN-Infrastruktur in der Stadt. Zum einen wurde gefragt, ob hinsichtlich der Ausbreitung aktuell eine Zufriedenheit besteht und zum anderen hinsichtlich der Geschwindigkeit.

72 % wünschen sich eine Erweiterung des freien WLANs in Albstadt.

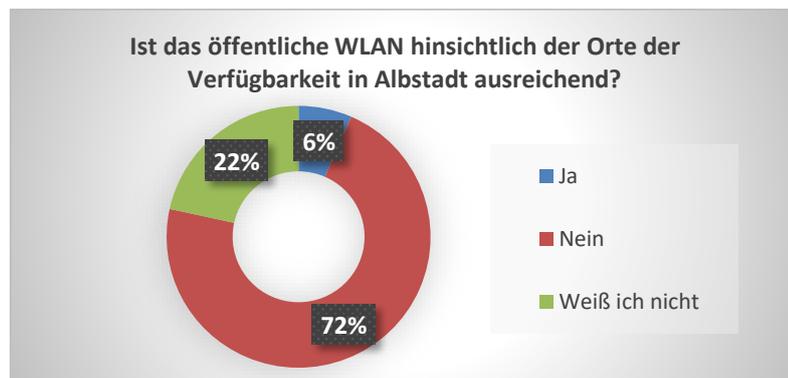


Abbildung 16: Abfrage zum Wunsch der räumlichen Verfügbarkeit von freiem WLAN

Für 72 % der Bürger ist klar, dass das Netz für freies WLAN deutlich erweitert werden sollte. Dies ist als klarer Handlungsauftrag zu werten. An dieser Stelle sind Risiken und Chancen schnell zu klären und eine Entscheidung über den weiteren Ausbau zu treffen.

Dank der neuen Gesetzgebung in Bezug auf Störerhaftung sind viele der Sicherheitsbedenken aus früheren Tagen nicht weiter als Gegenargument

vorhanden. Dies ist seit Mitte letzten Jahres auch vom BGH endgültig bestätigt worden.¹⁰

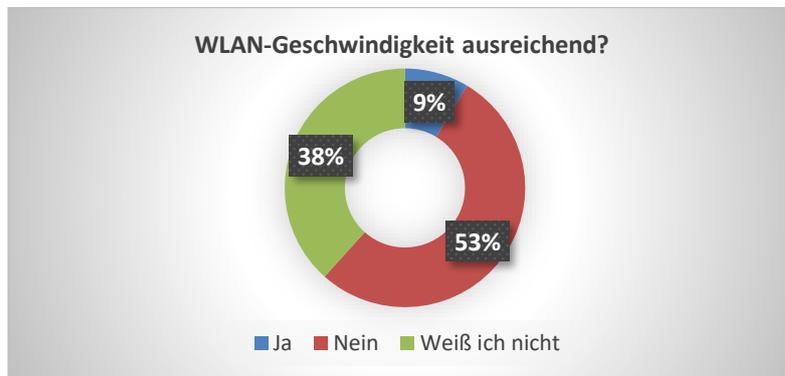


Abbildung 17: freies WLAN, Geschwindigkeit ausreichend?

Auch bei der Frage nach der Geschwindigkeit sind sich die Bürger/innen mehrheitlich einig, dass hier noch etwas getan werden muss. Als Standard sollten die 50Mbit/s¹¹ gelten, die seitens der Bundesregierung für alle Haushalte in Deutschland bis Ende 2018 ausgelobt wurden.¹²

Sehr spannend war die Antwort auf die Frage nach dem Wunsch von mobilen Bezahlmöglichkeiten in der Kommune. Einer vollständig bargeldlosen Möglichkeit, Parkplätze, ÖPNV, Eintrittsgelder oder im Einzelhandel zu bezahlen.

Hier sprachen sich 60 % der Befragten für ein solches System aus. Dies ist absolut überraschend. Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern ist Deutschland mit durchschnittlich 103 € Bargeld im Portemonnaie Spitzenreiter. Länder wie Schweden oder Norwegen werden dort aber gar nicht mehr geführt, da dort die Nutzung von Mobile Payment und Kreditkartenzahlungen einen so hohen Akzeptanzgrad genießt.

60 % der Befragten wünschen sich eine Möglichkeit zum bargeldlosen Bezahlen in Albstadt.

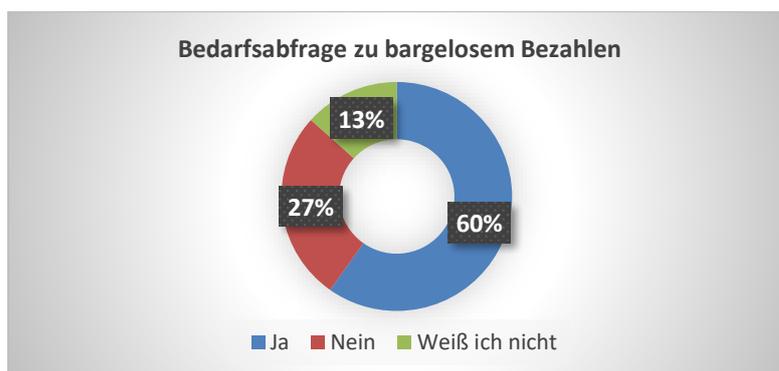


Abbildung 18: Bargeldloses Bezahlen

Hier besteht eine klare Empfehlung, ein solches Thema zu prüfen und ggf. in Albstadt einzuführen.

¹⁰ Quelle: Störerhaftung, Urteil BGH

¹¹ An dieser Stelle ist ein technischer Hinweis angebracht. WLAN ist bei der Nutzung von mehreren Endnutzern ein sogenanntes „shared medium“, d.h. bei einer Datenrate von 10Mbit/s und zwei Nutzern, stehen jedem Nutzer lediglich 5Mbit/s zur Verfügung, bei 10 Nutzern reduziert sich die Rate dann auf 1Mbit/s.

¹² Quelle: Merkel zu Netzausbau in Deutschland

71 % wünschen sich ein digitales „Bürgerkonto“, ein Portal zur Verwaltung jeglicher Kommunikation zwischen Bürger und Verwaltung.

Noch positiver wurde die Frage nach einem zentralen, städtischen Portal aufgefasst. Die Idee dahinter ist, dass der Bürger bei der Stadt ein Online-Nutzerkonto hat, in dem er auf alle seine gespeicherten Daten Zugriff hat und ebenso digitale Services nutzen kann. Angefangen bei der Rechnung des städtischen Versorgers für Strom, Wasser und Gas. Aber ebenso Steuern, Geburtsurkunden, Strafzettel oder die Bestellung von gelben Säcken.

Dabei besteht eine große Herausforderung darin, heute unterschiedliche Zuständigkeiten unter einem Dach zu vereinen. An dieser Stelle soll aber auf eine solche Herausforderung nicht weiter eingegangen werden. Dies ist Bestandteil einer Machbarkeitsanalyse, die dazu durchgeführt werden kann.

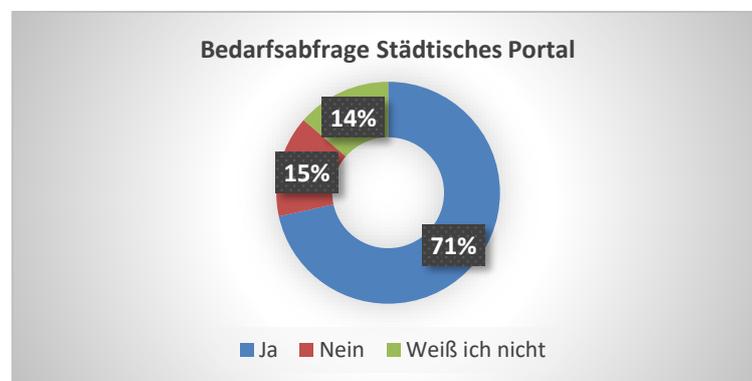


Abbildung 19: Städtisches Portal

Für eine derartige Softwarelösung, auch Smart City Cloud genannt, gibt es bereits Kommunen, die eine solche Idee verfolgen. Bei einer eigenen Umsetzung sollten die Erfahrungen anderer Städte eingeholt und geprüft werden. Dadurch kann eine zielgerichtete Implementierung erfolgen und die Lernkurve kann abgekürzt werden.

2.2.5 Themenfragen 2: Digitales Arbeiten und Wirtschaft

Im zweiten Abschnitt der Themenfragen wollten wir wissen, wie die Befragten zu bestimmten Fragestellungen rund um „Digitales Arbeiten und Wirtschaft“ stehen. Dieser Bereich wurde laut Fragebogen so beschrieben:

Industrie 4.0 ist im Bereich von digitalem Arbeiten und Wirtschaft ein zentraler Schlüssel zur Standortsicherung. Ebenso zählen wir dazu Technologien wie 3D-Druck, Big Data und künstliche Intelligenz. Zünftiges Wirtschaften soll auch einen Beitrag zur Klimaverbesserung und Steigerung der Nachhaltigkeit leisten. Dazu bedarf es Rahmenbedingungen, um aus kreativen Ideen, Start-ups und später zukunftsweisende Services und Produkte zu entwickeln.

36 % der Befragten würden ein Informationsangebot, welches von Experten zum Thema Digitalisierung vermittelt wird, nutzen.



Abbildung 20: Expertenangebot Digitalisierung für Unternehmen

Ebenso würden 43 % der Befragten eine Austauschplattform für Ideen gutheißen und nutzen.

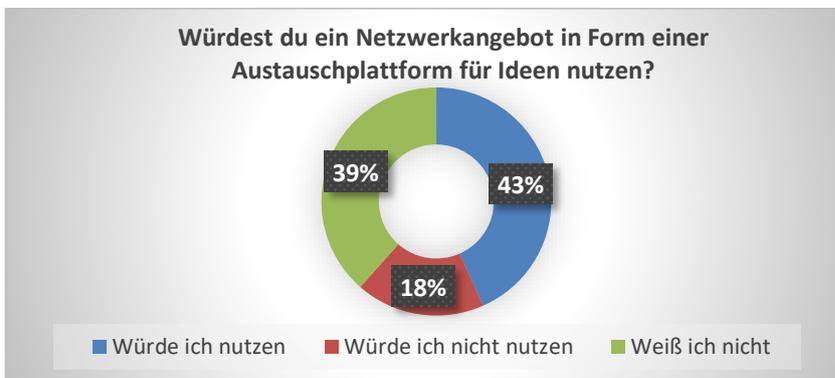


Abbildung 21: Ideenplattform als Netzwerkgedanke

43 % würden gerne eine **Ideenplattform zum gegenseitigen Austausch** nutzen.

Sowohl hinsichtlich Weiterbildungsangeboten in Schulen (60 %), als auch für Mitarbeiter in Unternehmen (51 %) zu Zukunftsthemen wie künstliche Intelligenz, 3D-Druck, Big Data oder Blockchain¹³ besteht eine große Zustimmung.

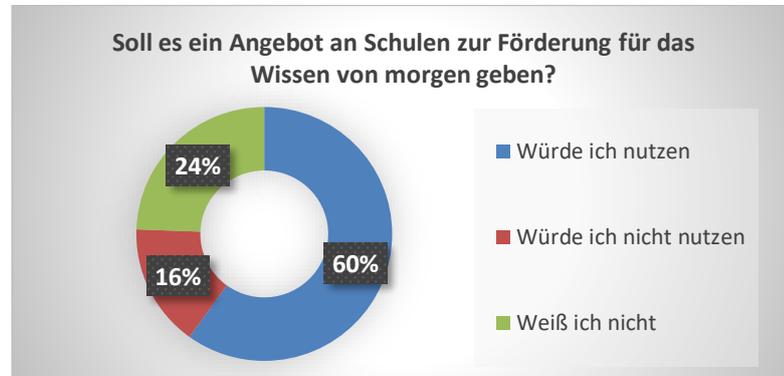


Abbildung 22: Förderung an Schulen für das Wissen von morgen

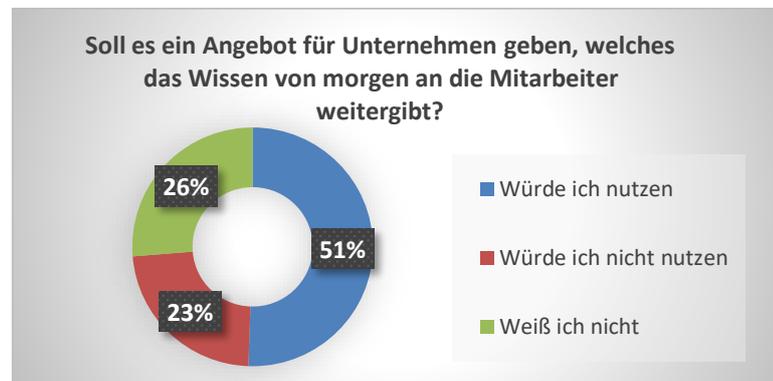


Abbildung 23: Mitarbeiterförderung für das Wissen von morgen

Hingegen würden lediglich 31 % der Befragten Kollaborationsangebote, also eine Zusammenarbeit mit Start-ups, gerne nutzen (s. Abbildung 24).

An dieser Stelle ist als Bemerkung anzufügen, dass dies vermutlich darauf zurückzuführen ist, dass eine Zusammenarbeit mehr Sinn für Unternehmen als für normale Bürger ergibt. Dementsprechend ist die Prozentzahl dann doch erstaunlich hoch und ein Indikator dafür, beispielsweise solche Angebote in der Technologiewerkstatt künftig vermehrt anzubieten.

45 % der Befragten würden gerne einen **Austausch mit Start-ups** nutzen.

¹³ Siehe Glossar zu „künstliche Intelligenz, 3D-Druck, Big Data, oder Blockchain“

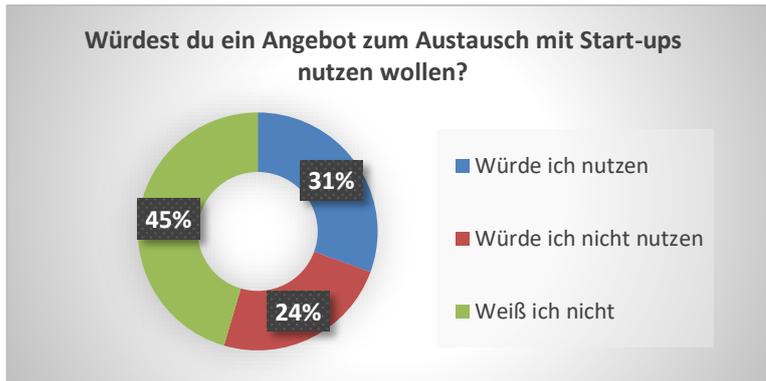


Abbildung 24: Kollaboration mit Start-ups

In gleicher Zuordnung ist auch die Frage nach Wagniskapital (Venture Capital) bei der nächsten Fragestellung zu sehen. 26 % hätten an einem solchen Modell Interesse. An dieser Stelle bedürfte es einer weiteren Befragung, gezielt dieser Personen, die hier mit „Ja“ geantwortet haben.



Abbildung 25: Frage nach dem Bedarf an Wagniskapital

2.2.6 Themenfragen 3: Innovative Verwaltung

Im nächsten Fragenblock wurden Fragestellungen zur Innovativen Verwaltung gefragt, die wie folgt beschrieben waren:

Für uns ist innovative Verwaltung die schnelle, effiziente sowie sichere Erreichbarkeit und Kommunikation zwischen Bürger und Kommune. Neben dem heute bereits analogen Dienstleistungsangebot soll künftig auch digital das gleiche Leistungsspektrum vorhanden sein. In digitalen Bürgerkonten sollen persönliche Informationen zentral gebündelt und für den Nutzer sicher zugänglich werden. Über Open Data Portale sollen Geschäftsmodelle für Dritte ermöglicht werden und so einen gesellschaftlichen Mehrwert erzielen.

Zum einen wünschen sich die Bürger mit großer Mehrheit (86 %) digitale Service-Angebote, also den Zugang zu Formularen und Anträgen im Netz, und zum anderen auch die Nutzung digitaler Assistenten.

86 % der Bürger wünschen sich einen **Ausbau der Online-Service-Angebote** ihrer Stadt.

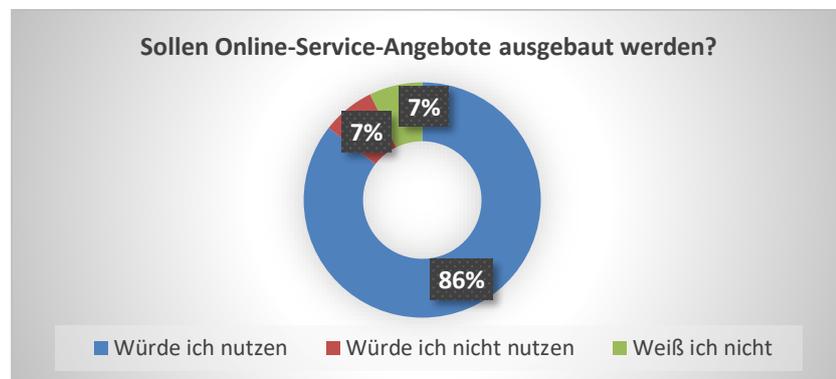


Abbildung 26: Online Services, E-Government

67 % würden für schnelleren Service auch mit einem Chatbot¹⁴ oder einer KI kommunizieren, um an Informationen und Hilfestellungen zu gelangen. Dies ist ein sehr hoher Wert. Angesichts mangelnder Fachkräfte sollten solche Optionen dringend weiter geprüft werden.

Es lohnt ein Blick auf Erfahrungen aus der Praxis. In einer deutschen Kommune wird bereits erfolgreich ein Serviceroboter im Bürgerbüro eingesetzt. Dieser dient als Wegweiser und Erstkontakt und konnte sehr viele, zeitaufwändige Fragestellungen, die bislang ein Mitarbeiter/in bearbeitet hatte, beantworten.

Ziel ist es dort nicht Personal einzusparen, sondern mit der freiwerdenden Zeit der Mitarbeiter mehr Servicequalität für den Bürger zu ermöglichen.

¹⁴ Siehe Glossar zu „Chatbots“

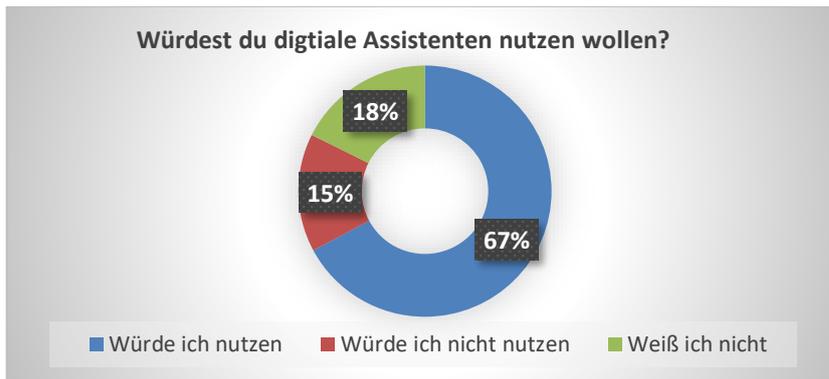


Abbildung 27: Frage nach der Nutzung digitaler Assistenten

Großes Interesse würden die Befragten auch an einer Lösung zeigen, die es ermöglicht, Informationen auf der Website der Stadt nach Interessen zu filtern.



Abbildung 28: Informationsangebot nach persönlichem Interesse

61 % wünschen sich ein **nach Interessen filterbares Angebot auf der Homepage** von Albstadt.

Ein sehr schönes Beispiel, wie dies funktionieren kann, ist die App der Stadt Köln.¹⁵ Hier kann der Nutzer nach Wunsch frei entscheiden, welche Service-Angebote in Form einer Kachel er auf seiner Startseite haben möchte. Ebenso die Reihenfolge der Kacheln kann frei verändert werden.

Nachfolgend drei Screenshots der Kölner Stadt-App von der Homepage der Stadt Köln.

¹⁵Quelle Stadt Köln

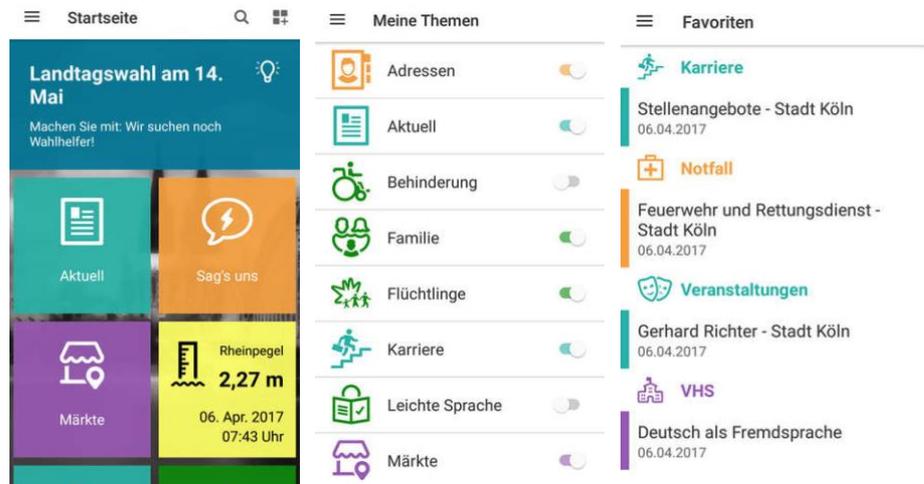


Abbildung 29: App Stadt Köln¹⁶

2.2.7 Themenfragen 4: Bildung/Kultur und Freizeit/Tourismus

Im letzten Teil der Themenwelten drehen sich die Fragestellungen um Bildung/Kultur und Freizeit/Tourismus. Die genaue Bezeichnung dieser Themenwelt der Umfrage ist wie folgt:

Demokratie lebt von der Teilhabe aller Menschen unserer Gemeinschaft. Darum ist es ungemein wichtig, niemanden digital auszugrenzen. Ebenso sollen digitale Errungenschaften dazu genutzt werden, um älteren Menschen ein langes Leben zu Hause zu ermöglichen. Smart Home, E-Health¹⁷ und Telemedizin sind hier die wichtigsten Stichwörter.

72 % der Albstädter wünschen sich einen digitalen Freizeit- und Kulturführer.

Als erstes wollten wir wissen, ob sich die Bürger einen digitalen Freizeit- und Kulturführer wünschen würden. Ganze 72 % der Befragten haben dies mit „Ja“ beantwortet. Dies kann in Abbildung 30 nachvollzogen werden.

¹⁶ Quelle: Stadt Köln

¹⁷ Siehe Glossar zu „E-Health“

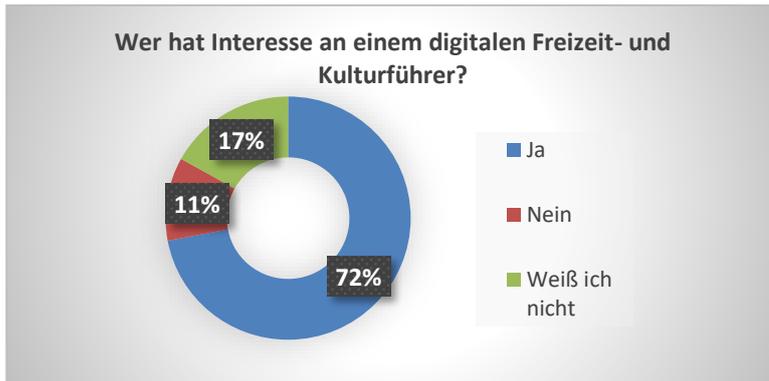


Abbildung 30: Wunsch nach digitalem Freizeit- und Kulturführer

Ebenso positiv gegenüber eingestellt wären die Bürger Albstadts einer verstärkten Kommunikation von Familienangeboten (64 %) als auch von Veranstaltungen (82 %) über Social Media-Angebote.

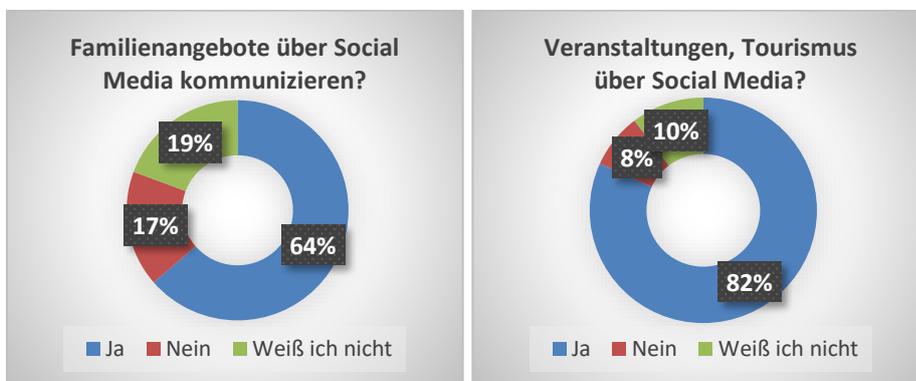


Abbildung 31: Verstärkte Kommunikation über Social Media

Albstädter wünschen sich eine verstärkte Kommunikation über **Social Media** zu **Familienangeboten, Veranstaltungen und Tourismus**.

Die nachfolgenden drei Fragen zielen darauf ab, ein Meinungsbild hinsichtlich der Fragestellung nach Weiterbildung in Zukunftsthemen zu erhalten. Als Themen waren genannt:

- 3D-Druck
- Big Data
- Künstliche Intelligenz
- Autonomes Fahren
- Blockchain

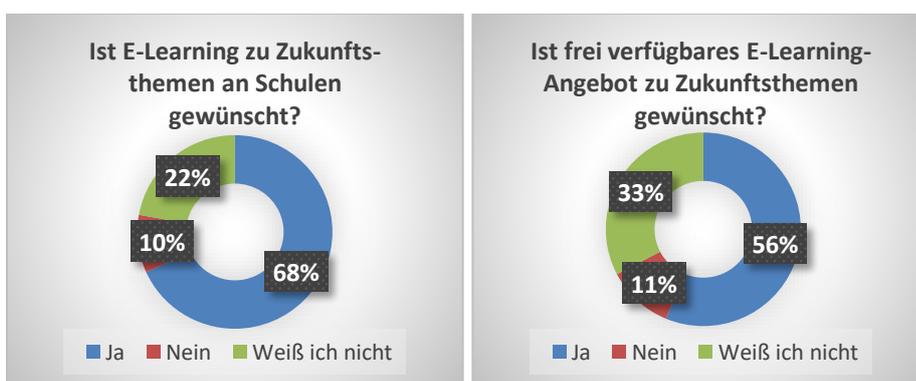


Abbildung 32: Wunsch nach E-Learning-Angeboten in Albstadt

68 % der Albstädter wünschen sich ein **E-Learning** zu **Zukunftsthemen** an Schulen.

147 Freiwillige
würden **als Coaches**
zu **Zukunftsthemen**
direkt in Albstadt zur
Verfügung stehen.

Mehrheitlich haben die Befragten Interesse an digitalen Lehrinhalten auf sogenannten e-Learning¹⁸-Plattformen.

Bei der Bereitschaft, eigenes Wissen zu Zukunftsthemen weiterzugeben, geben lediglich 21 % der Befragten (siehe nachfolgende Abbildung) an, dafür bereit zu stehen. Dies ist allerdings ein enorm hoher Wert, sofern man die Tatsache betrachtet, dass es grundsätzlich wenige Experten zu den oben genannten Zukunftsthemen gibt. Auch ist dann die Summe derer, gemessen an der Gesamtzahl der Teilnehmer (704, davon 21 % = 147), enorm hoch und bietet somit eine schöne Basis, auf der man ein solches Angebot aufbauen könnte.

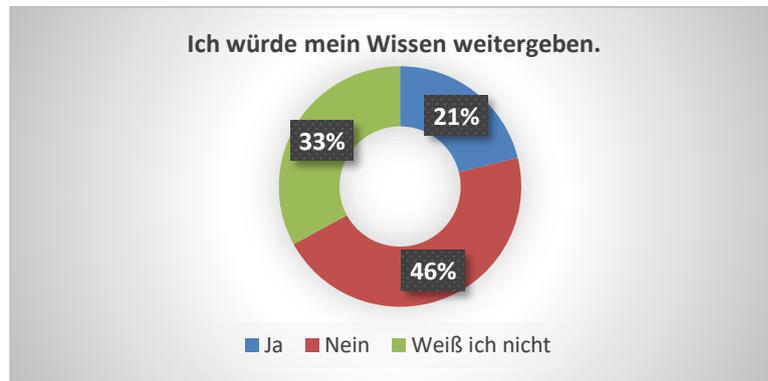


Abbildung 33: Bereitschaft, eigenes Wissen zu Zukunftsthemen weiterzugeben

58 % der Befragten
hätten gerne ein
Portal, auf dem sie
sich **zu IT-Sicherheit**
informieren könnten.

46 % würden ihr
Wissen gerne in
Form eines **E-
Learning** erweitern.

Ergänzend wurden in diesem Themenbereich am Ende noch zwei Fragen zur Weiterbildung hinsichtlich IT-Sicherheit abgefragt. Wir wollten wissen, inwiefern sich die Bürger mit dem Thema IT-Sicherheit für das Eigenheim auseinandersetzen.

Das Angebot eines Portals fand dabei mit 58 % eine leicht höhere Zustimmung als das E-Learning Angebot mit 46 % der Stimmen (s. nachfolgende Abbildung). Jedoch ist auch hier festzuhalten, dass bei beiden Fragestellungen eine große Anzahl an Personen ein Interesse bekundet hat und zu prüfen ist, inwiefern Angebote hierzu ins Leben gerufen werden können.

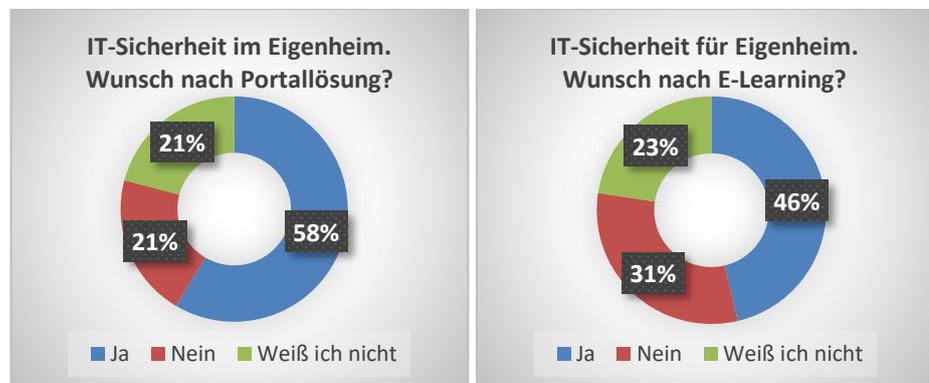


Abbildung 34: IT-Sicherheit im Eigenheim

¹⁸ Siehe Glossar zu E-Learning

2.2.8 Schlussfrage zur Datensicherheit und -speicherung

Am Ende der Befragung wollten wir von den Bürgern wissen, wem sie persönliche Daten anvertrauen hinsichtlich Nutzung und Aufbewahrung, die beim Surfen, Online-Shopping, bargeldlosem Bezahlen u.v.m. entstehen.

Als Auswahlmöglichkeiten standen zur Verfügung:

- Die GAFAs¹⁹
- Die öffentliche Hand
- Und Dritte.

Dabei nannten 56 % der Befragten die **öffentliche Hand** als vertrauenswürdigen Partner zur Speicherung und Nutzung personenbezogener Daten.

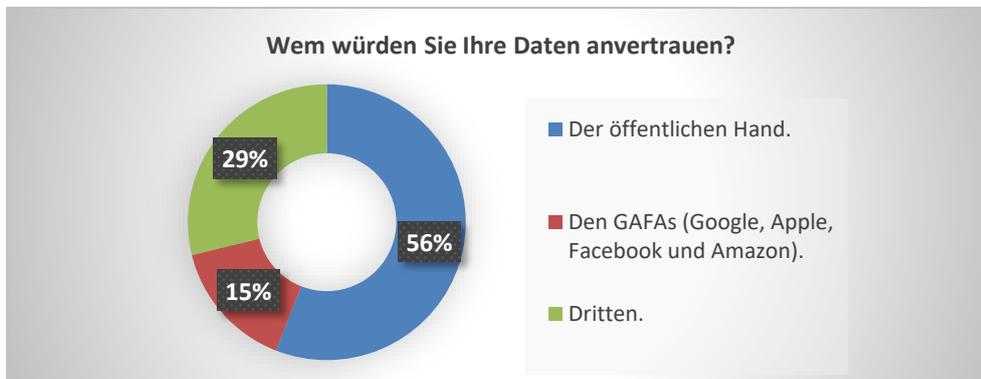


Abbildung 35: Wem würden Sie Ihre Daten anvertrauen?

*Die **öffentliche Hand** als Datenprovider.*

56 % der Befragten würden ihr mehr vertrauen als Apple und Google.

¹⁹ Als GAFAs werden die großen Plattformbetreiber Google, Apple, Facebook und Amazon bezeichnet.

2.2.9 Offene Schlussfrage

Zum Abschluss der Befragung konnten sich die Bürger noch einmal frei dazu äußern, welcher Themenschwerpunkt ihnen zu kurz gekommen oder sogar gänzlich gefehlt hat.

Von einigen Befragten kam der Hinweis, dass Energie, Umwelt und Klimaschutz mit keiner Frage bedacht wurden. Dies ist korrekt und wurde von der Projektgruppe bei der Gestaltung des Fragebogens bewusst so gehalten. Die Gründe dafür waren:

- Bearbeitungsdauer des Fragebogens
- Bewusste Rückstellung für künftige Abfragen

Auch hier konnte noch einmal beobachtet werden, dass sehr häufig die Begriffe Breitband- und Glasfaserausbau, aber auch öffentliches WLAN und 4G/5G genannt wurden.

Weitere Ideen, die genannt wurden, finden in der Gesamtbewertung aller Ideen Berücksichtigung und werden an dieser Stelle nicht weiter genannt.

Breitband und Netzausbau ist den Bürgern sehr wichtig.

Wunsch nach weiterer Umfrage zu Digitalisierungsthemen hinsichtlich Umwelt/Klima und Energie.

2.3 Einzelinterviews in der Verwaltung

Parallel zur Bürgerbefragung wurden mit den wichtigsten Stakeholdern aus der Verwaltung und den Fraktionen Einzelinterviews über die Dauer von 45 Minuten bis 1,5 Stunden durchgeführt.

Insgesamt wurden dabei 12 Personen in 574 Minuten befragt und die Ergebnisse anonym ausgewertet.

Daraus sind 58 direkte Ideen entstanden, die ebenfalls in die gesamtbewertete Liste eingeflossen sind und hier nicht weiter betrachtet werden.

Ebenso wie die Bürger wurden die Befragten nach der Priorisierung der Themenfelder gefragt. Hier ist folgende Reihenfolge und Priorisierung zustande gekommen, die in der nachfolgenden Tabelle einzusehen ist. Zusätzlich wurden die Interviewten gefragt, wie viel Potenzial zur Weiterentwicklung sie in diesem Themenfeld sehen. Dies wird in der zweiten Spalte der Tabelle dargestellt.

Themenfeld	Potenzial
1. Innovative Verwaltung	74 %
2. Digitales Arbeiten und Wirtschaft	75 %
3. Digitale Infrastrukturen	71 %
4. Bildung, Kultur und Tourismus	74 %
5. Digitale Lebenswelten	81 %
6. Sicherheit für Wirtschaft und Gesellschaft	70 %

Tabelle 1: Priorisierung Themenfelder und Potenziale aus Einzelinterviews

In den Befragungen konnten kaum Unterschiede hinsichtlich des Potenzials in den jeweiligen Themenfeldern beobachtet werden.

Jedoch kann festgehalten werden, dass egal in welchem Bereich der Verwaltung oder der Fraktionen die Befragung stattgefunden hatte, eine große Zustimmung hinsichtlich der Wichtigkeit von Digitalisierung und den Möglichkeiten für Albstadt besteht.

Alle sind dem Thema positiv gegenüber eingestellt und möchten ihre Kommune für die Zukunft besser aufstellen. Dieser gemeinsame Grundtenor sollte bewusst genutzt werden, um neue Projekte zeitnah in Albstadt anzustoßen.

12 Befragte

574 Minuten

58 Ideen

2.4 Digitale Kommunikation

Im Rahmen der Gesamtstrategie wurde auch die digitale Kommunikation von Albstadt intensiv geprüft und eine Empfehlung für die künftige Ausrichtung sowie mögliche nächste Schritte vorgeschlagen. Zur Ermittlung des Status quo wurden folgende Inhalte und Dokumente analysiert und bewertet sowie ein Einzelinterview geführt:

- Website der Stadt Albstadt
- Social-Media-Kanäle
- Einzelinterview mit dem Pressesprecher (Michael Röck)
- Fragebogen zur Bewertung der digitalen Kommunikation
- Vorhandene Prozesse, Vorgehen und Methoden wurden betrachtet und analysiert

Mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens wurde eine Vergleichbarkeit entwickelt, mit der es möglich ist, sich mit Kommunen ähnlicher Größe zu vergleichen und so zusätzlich Entwicklungspotenzial zu entdecken.

Im nachfolgenden werden Analysen zu klassischen Kommunikationsthemen gemacht. Diese werden jedoch nur hinsichtlich „digitaler“ Kommunikation betrachtet.

2.4.1 Dokumentenanalyse

Dem untersuchenden Berater von dockzwoelf wurden folgende Dokumente zur Analyse vorgelegt:

1. Krisenkommunikationsplan
2. Strategische Kommunikationsleitsätze
3. Social-Media-Konzept
4. Kommunikationsplan der Stadt Albstadt

Der Krisenkommunikationsplan entspricht dem aktuellen Stand der Technik und ist in einer Kommune dieser Größe absolut zeitgemäß.

Nachfolgend werden vier Ergänzungsvorschläge genannt:

1. Die explizite Nennung der Social-Media-Kanäle könnte ergänzt werden. Diese dienen gerade im Krisenfall durch ihre direkte, schnelle Kommunikation zum Bürger als adäquates Mittel.
2. Social Media kann genutzt werden um „Mund-zu-Mund“-Propaganda schnell vorzubeugen.
3. Das Papier könnte eine Erweiterung im Falle von „Fake-News“²⁰ erfahren.

²⁰ Siehe Glossar zu Fake-News

- 4. Vorlagen und vorgefertigte Textbausteine für Krisenfälle sollten vorbereitet werden, um schneller und zielgerichteter reagieren zu können.

Die strategischen Kommunikationsleitsätze sind als sehr gut zu bewerten. Aufgrund des parallelen Projektes zur Kommunikationsstrategie der Stadt Albstadt in Verbindung mit Château Louis, wird von einer kompletten Bewertung und Untersuchung der Strategie an dieser Stelle abgesehen.

Zu bemerken ist, dass künftige Umsetzungen in Online-Medien sich „nahezu“ ausschließlich am neu entwickelten Markenkern orientieren sollten. Aufgrund der derzeit begrenzten Personalressourcen ist hier eine gezielte Kommunikation unumgänglich. Künftig sollen die digitalen Kommunikationskanäle hinsichtlich ihrer jeweiligen Möglichkeiten gezielter eingesetzt werden.

Bislang wurden als Kanäle Facebook, Twitter und YouTube genutzt. Seit kurzer Zeit wurde auch Instagram als neuer Kommunikationskanal hinzugefügt. In nachfolgender Tabelle wird eine Empfehlung zu künftigen Kanälen und auch wie diese genutzt werden sollen, abgegeben.

Kanal	Bewertung und Nutzung
Facebook	Facebook ist nach wie vor das Social-Media-Medium mit der größten Verbreitung. Hinsichtlich des Datenschutzes und in letzter Zeit zunehmend steigender Probleme ist eine genaue Beobachtung zu empfehlen. Facebook bietet die Möglichkeit, sehr einfach mit dem Bürger in Austausch zu treten. Diese Chance sollte künftig gezielter genutzt und gesteuert werden. Ebenso konnte in der Bürgerbefragung der Wunsch nach mehr Veranstaltungskommunikation aufgegriffen werden. Dies ist als weiterer Beleg für die verstärkte Nutzung dieser Plattform zu sehen.
Instagram	Insbesondere hinsichtlich der emotionalen Wirkung von Bildern sollte Albstadt diesen Kanal künftig verstärkt nutzen. Er ist technische Plattform zur Aussendung von Inhalten der neuen Kommunikationsstrategie und zahlt damit sehr stark auf den neuen Markenkern ein. Ebenso hat Instagram in den letzten Jahren eine enorme Steigerungsrate, insbesondere bei der jüngeren Zielgruppe zu verzeichnen.
YouTube	YouTube gilt als das Fernsehen der jungen Generation. Mit kurzen Videos und Impressionen ist es sehr einfach möglich, eine junge, große Zielgruppe zu erreichen. Ebenfalls kann die Plattform als Hosting und technische Grundlage zur Verbreitung von Videos genutzt werden. Durch Einbindung auf zahlreichen anderen Websites oder Plattformen wird so zusätzlich auch eine deutlich ältere Zielgruppe erreicht.
Twitter	Eine weitere Nutzung ist genau zu analysieren und dann zu empfehlen, sollte der Aufwand hier sehr gering ausfallen.

**Strategische
Leitsätze der
Kommunikation sehr**
..

**Verknüpfung zum
Markenkern sehr
wichtig!**

**Bewertung und
Empfehlung für
Social-Media-
Kanäle für Albstadt.**

XING + LinkedIn	Beide Plattformen sind sehr ähnlich zu sehen und haben den Fokus auf Business-Content. Neben Stellen veröffentlichen sehr viele Unternehmen Informationen über Trends, Zukunftsthemen und das eigene Unternehmen. Im Hinblick auf die eigene Mitarbeitergewinnung sollten beide Plattformen mit einer Zwei-Wege-Strategie künftig bearbeitet werden. Zum einen hinsichtlich der Gewinnung von Mitarbeitern für die Verwaltung und zum anderen hinsichtlich der Vermarktung des Wirtschaftsstandortes Albstadt mit all seinen Vorzügen.
--------------------	--

Tabelle 2: Bewertung und Empfehlung zur Social-Media-Kanalnutzung²¹

*Empfehlungen zur
Erweiterung der
bisherigen Social-
Media-Aktivitäten.*

Nachfolgend noch einige Punkte, die zur Diskussion gestellt werden und die je Plattformen erörtert werden sollten.

- Es sollte eine Kommunikationshäufigkeit je Plattform erarbeitet werden. Ebenso sollte eine Reaktionszeit, die den individuellen Anforderungen entspricht, festgelegt werden. Frühere Überlegungen, dass E-Mails innerhalb von 24h zu beantworten sind, sind für Social- Media-Plattformen und deren Echtzeitkommunikation nicht mehr ausreichend. Reaktionszeiten zwischen 7-20 Uhr innerhalb einer Stunde sind absolut zu empfehlen.
- Zusätzlich sollte ein Monitoring eingeführt werden, welches anhand von definierten Kennzahlen, sogenannten KPIs,²² einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zulässt. Das Monitoring bezieht sich an dieser Stelle nicht auf den Inhalt der Nutzerkommentare, sondern zielt auf ein Monitoring der Quantität an Postings, Reaktionen und Interaktionen ab. Somit kann über den Verlauf eines Jahres sehr schön der Erfolg der Kommunikation gemessen werden.
- Alle genannten Maßnahmen sind nach Aufwand und Kosten zu bewerten und mit dem IST zu vergleichen. Die Vermutung liegt nahe, dass zur verbesserten und gezielteren Nutzung der Social-Media-Kanäle sowohl im Bereich Personal als auch im Bereich der Finanzmittel aufgestockt werden muss.

In Anbetracht der weiter steigenden Präsenz der Nutzung und des Wertes von Social Media ist dringend angeraten, die hier genannten Verbesserungsempfehlungen schnellstmöglich umzusetzen. In einem zeitgemäßen und modernen Kommunikationsmix gehen analoge und digitale Kommunikation Hand in Hand und ergänzen sich optimal.

²¹ Quelle: Social Media in Deutschland

²² Siehe Glossar zu „Key Performance Indicator“

2.4.2 Podcast

Albstadt erstellt seit über 7 Jahren regelmäßig Podcasts²³ für seine Bürger. Diese kostenlosen Formate nehmen in der Breite deutschlandweit an Akzeptanz und Nutzerzahlen stetig zu. Abbildung 36 zeigt deutlich, wie sehr sich in den letzten Jahren die Zahl der Nutzer in allen Altersgruppen gesteigert hat.

48 % der Befragten einer Studie von Splendid geben an, dass sie zu Hause hören. Weitere 25 % geben an, regelmäßig auf dem Arbeitsweg Podcasts zu hören.²⁴

Weitere
Professionalisierung
des Albstadt Podcast
wird empfohlen.

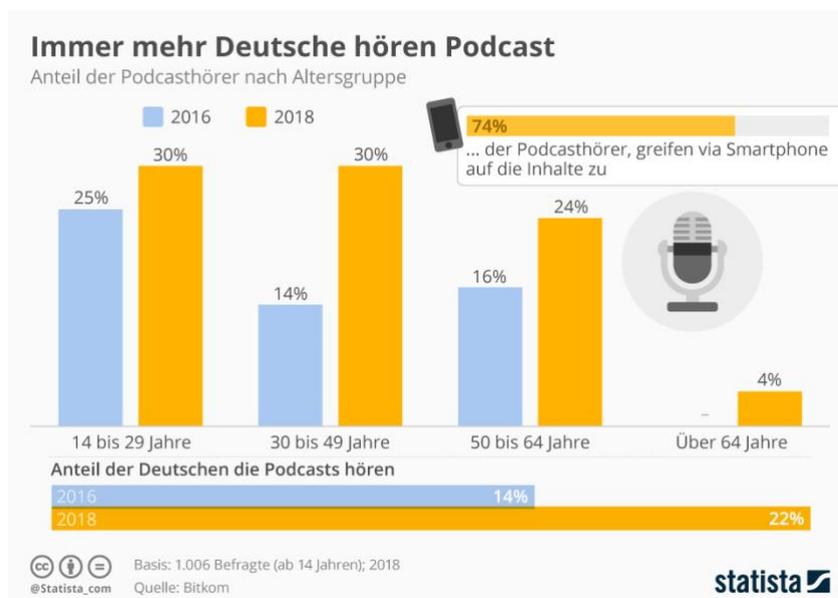


Abbildung 36: Nutzung von Podcasts in Deutschland²⁵

Albstadt kann auf einer sehr guten Basis aufbauen und sollte weitere Schritte zur Professionalisierung gehen. Folgende Empfehlungen haben sich anhand der Analyse ergeben:

- Auflistung des gesamten Archives aller Folgen
- Kurze Beschreibung des Inhalts der Folgen, damit der Nutzer vor dem Nachhören weiß, um was es geht.
- Regelmäßigkeit sicherstellen: 14-tägig oder alle 4 Wochen
- Fixen Redaktionsplan verfolgen
 - News
 - Verwaltung
 - Vereine
 - Albstadt Intro/Outro entwickeln (zielt auf Marke ab)
- Bereitstellung in allen gängigen Streaming-Plattformen (Apple, Google, etc.)

²³ Siehe Glossar zu „Podcast“

²⁴ Quelle: Splendid

²⁵ Quelle: Podcastnutzung in Deutschland

2.4.3 Auswertung Fragebogen

Zur gezielten Bewertung und Einschätzung der digitalen Kommunikationsthemen wurde der Stadt Albstadt, in Person des Pressesprechers, ein standardisierter Fragebogen ausgehändigt. Dieser wurde sowohl von ihm als auch von dockzwoelf bewertet.

Der Fragebogen ist in fünf unterschiedliche Themenbereiche aufgeteilt und verfolgt dabei die Aufteilung nach dem POE-Modell²⁶.

In diesem Modell wird unterschieden nach "bezahltem Inhalt" (Paid Media) in Zeitschriften, Magazinen oder ähnlichen Medien oder nach „eigenem Inhalt“ (Owned Media) wie Website, Blog und alle Möglichkeiten, selbst kostenfrei Inhalte an den Bürger zu bringen. Der dritte Buchstabe stammt vom Phänomen der kostenlosen Weiterverbreitung von Inhalten (Earned Media) durch die Nutzer. Diese finden es beispielsweise spannend, Inhalte in ihrer eigenen Filterblase zu teilen und schaffen so einen zusätzlichen Mehrwert für die eigene Marke der Stadt.

Ergänzt werden die drei Bereiche des POE-Modells durch eine Bewertung des Personaleinsatzes und des Mitteleinsatzes bzw. deren Verwendung.

Zusätzlich wurden die Themenbereiche unterschiedlich gewichtet und führen letztendlich zu einer Gesamtbewertung im Schulnoten-Modell. Nachfolgende Tabelle gibt dazu einen kurzen Überblick über die Gewichtung der jeweiligen Bereiche:

Kategorie	Gewichtung
Paid Media	20 %
Owned Media	35 %
Earned Media	25 %
Personaleinsatz	10 %
Mitteleinsatz	10 %
SUMME	100 %

Tabelle 3: Gewichtung Fragebogen „Digitale Kommunikation“

Im Bereich Paid Media können insbesondere die Anzahl als auch die Publikationshäufigkeit der bezahlten Medienkanäle im Verhältnis zur Stadtgröße zunehmen. Zusätzlich ist darauf zu achten, dass der erzeugte Inhalt auch auf die Treiber der Stadt einzahlt.²⁷

Bewertung der bisherigen Kommunikation durch einen standardisierten Fragebogen und dem sogenannten POE-Modell.

Paid Media:
Weitere Kanäle ergänzen. Im Verhältnis zur Stadtgröße könnte mehr gemacht werden.

²⁶ Siehe Glossar zu „POE-Modell“

²⁷ Der Fragebogen kann auf Wunsch bei der Stadt im Presseamt eingesehen werden.

Owned Media:
Die **Neugestaltung**
der **Homepage** wird
hohen Mehrwert
erzielen.

In der Kategorie der Owned Media fällt insbesondere die Homepage in ihrer derzeitigen Form negativ ins Gewicht. Neben zu viel Inhalt ist insbesondere die Technik und Optik veraltet und muss dringend überarbeitet werden. Hierzu wurde bereits ein Projekt gestartet.

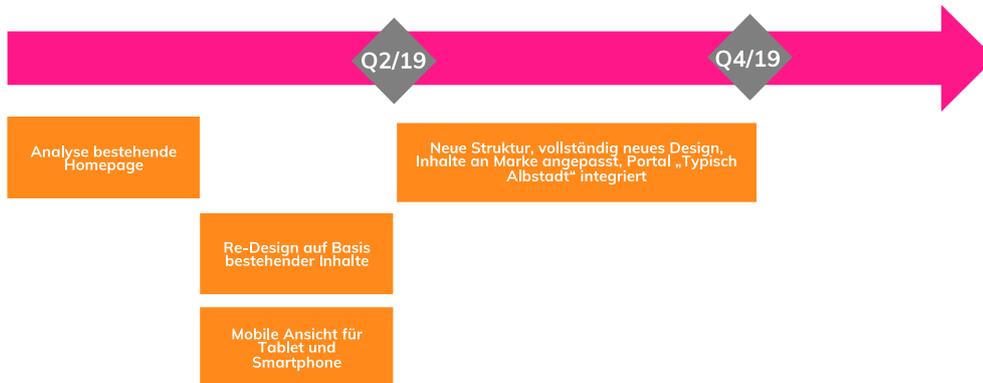


Abbildung 37: Überarbeitung und Umsetzung neue Homepage

Es fallen insbesondere zwei Punkte auf. Zum einen fehlt eine eindeutige Erkennbarkeit der Kanäle, zum anderen ist darauf zu achten, dass künftige Posts und Veröffentlichungen mehr auf die Treiber der Stadt einzahlen. Mit Hilfe der neuen Corporate Design-Elemente, kann der erste Punkt relativ schnell umgesetzt werden. Der zweite Punkt ist im Rahmen einer neu zu entwickelnden Social-Media-Strategie zu planen und dann umzusetzen.

Im dritten Teil des POE-Modells wurde die Earned Media untersucht. Es ist festzustellen, dass die Interaktion der Kanäle deutlich gesteigert werden kann. Bislang findet nahezu kaum eine Interaktion auf den Kanälen statt. Das einfache "Liken" von Bildern spielt dabei eine untergeordnete Rolle, da die Nutzer mittlerweile sehr unbewusst diese Funktion nutzen und anklicken. Echte Kommentare, Weiterleitungen und Teilungen im eigenen Netzwerk sind deutlich wertsteigernder und im Gesamtsystem höher zu bewerten.

Für den Bereich Personal- und Mitteleinsatz ist festzuhalten, dass insbesondere im Bereich der Verwaltung eine Steigerung nötig wäre. Eine definitive Aussage soll an dieser Stelle nicht getroffen werden, sondern ist in Abhängigkeit der künftigen Kanäle und einem zu definierenden Servicelevel neu zu bewerten.

Davon unberührt soll noch einmal die bislang sehr gute Arbeit herausgestellt werden. Das Augenmerk sollte vielmehr auf dem Heben von künftigen Potenzialen liegen!

3 Erkenntnisse

3.1 Schlussfolgerungen Bürgerbefragung

**Bürgerbefragung
ein voller Erfolg.**

Digitalisierungsstrategie und STEK Hand in Hand – zum jetzigen Stand keine Integration!

Gute Grundstimmung sollte für Projekte genutzt werden!

Albstadt sollte umgehend die Pläne zum Ausbau von schnellem Internet breiter in der Bürgerschaft kommunizieren!

Empfehlung:
Entwicklung eines Kommunikationsbaukastens für Großprojekte, als Teil eines Projektvorgehensmodells.

Die Bürgerbefragung hat sich als voller Erfolg mit einer sehr hohen Beteiligung gezeigt. Grundsätzlich konnte man aufgrund der Erfahrungen der letzten Bürgerbefragung zum Thema Marke davon ausgehen, dass ein großes Interesse der Bevölkerung hinsichtlich Mitgestaltung in ihrer Kommune besteht. Das erreichte Ergebnis überrascht dennoch sehr positiv.

Ebenso lieferten die Befragten eine große Zahl an eigenen Ideen, welche in den Gesamtprozess aller Ideen integriert und bewertet wurden. In den nächsten Analyseschritten wird deren Umsetzung geprüft und im Stadtentwicklungskonzept mit Meilensteinen verankert. Dabei sollte die Digitalisierungsstrategie nicht im STEK oder umgekehrt aufgehen, sondern vielmehr sollten beide Strategien Hand in Hand für Albstadt verfolgt werden. Eine Bündelung personeller und finanzieller Ressourcen erscheint zum derzeitigen Stand aller Analysephasen als nicht zielführend.

Insgesamt sollte die sehr gute Grundstimmung genutzt werden, um schnell Projekte anzugehen. So kann dem Bürger direkt der Mehrwert von Digitalisierung vermittelt werden.

Ein Projektbeispiel, das sehr schön Positives und Negatives vereint, ist der Ausbau mit schnellem Internet über Glasfaser.

Die Stadt Albstadt unternimmt seit vielen Jahren sehr viel in Kooperation mit den Albstadtwerken, dem Landkreis und anderen Kommunen, um die Stadt zukunftsfähig zu machen. Es wurden bereits hohe Summen ausgegeben und viele weitere Millionen werden folgen.

Bei der Befragung wurde sehr häufig dieses Thema negativ angesprochen. Dem Bürger sollte öffentlich und transparent der aktuelle Stand und künftige Entwicklungsprozesse mitgeteilt werden.

Hierfür bedarf es einer eigenen Kommunikation, die transparent den aktuellen Stand ins Internet stellt und auch über die Tageszeitungen kommuniziert. Zusätzlich können kurze Videos und Podcasts erscheinen, um möglichst alle Bevölkerungsschichten zu erreichen.

Es wird empfohlen, einen digitalen Kommunikationsbaukasten zu entwickeln, der für Projekte dieser Größenordnungen vorgegeben ist. Ein solches Vorgehen wird später bei der Vorstellung des Vorgehensmodells noch einmal erläutert.

3.2 Schlussfolgerung Einzelinterviews

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass alle Teilnehmer/innen sehr offen gegenüber Neuem sind und die Wichtigkeit der Aufgabenstellung, die durch die Digitalisierung entstanden ist, verstanden haben. Im Rahmen der Interviews konnten weitere 58, zum Teil sehr gute Ideen gewonnen werden.

Es ist offensichtlich, dass in der Verwaltung sehr großes Innovationspotenzial steckt, welches es zu nutzen gilt. Die Implementierung eines klassischen Innovationsprozesses wäre wünschenswert oder zwingend erforderlich. Ebenso sollte den Mitarbeitern die Wichtigkeit ihrer eigenen Rolle vermittelt werden und diese ermutigt werden, ihre Ideen einzureichen. Über einen aktiv gemanagten und transparenten Prozess könnte den Mitarbeitern eine große Wertschätzung entgegengebracht werden. Zusätzlich kann dies im Rahmen eines Mitarbeiterentwicklungsprozesses kommuniziert und über die nächsten Jahre zielgerichtet entwickelt werden.

Als weitere Maßnahme wird die Verankerung einer **Stabsstelle Digitalisierung** empfohlen. Eine ausführliche Beschreibung erfolgt in Abschnitt 3.4.2. Aus Sicht des Autors kann nur mit einer solchen Verankerung innerhalb der Verwaltung die benötigte Nachhaltigkeit des Themas gewährleistet werden.

Für die Interviewten stehen weitere Fokusthemen im Vordergrund:

- „Digitale Identifizierung“, wie man den Bürger im Rahmen der Digitalisierung mitnimmt
- „Digitale Ratsarbeit“, um auch in den Entscheidungsgremien Know-how zu erlangen
- Digitalisierung im Bildungssektor
- Breitbandausbau
- E-Akte für die Verwaltung
- Kommunikation der Themen und Projekte in Richtung Bürger
- Kommunikation der Wünsche vom Bürger zur Verwaltung

Mehrfach wurde auch die Aussage getätigt, dass wir in Deutschland im Bereich der Digitalisierung „nicht vorne mit dabei“ sind. Grundsätzlich sind sich aber alle einig, dass sich Albstadt aktuell auf einem guten Weg befindet.

In den Einzelinterviews wurden die Befragten auch zum Reifegrad der Themenwelten in Albstadt befragt. Abbildung 46 (im Anhang) zeigt die sechs Themenfelder und deren Inhalt und Beschreibung zum Zeitpunkt der Befragung. In Abbildung 38 sehen wir die prozentuale Auswertung noch

Die Einführung eines Innovationsprozesses ist (zwingend) erforderlich für eine strukturierte Ideen-Weiterentwicklung.

Die Einführung einer Stabsstelle Digitalisierung sollte erfolgen.

einmal grafisch dargestellt, ebenso die sich daraus ergebende Reihenfolge und Gewichtung aus Sicht der Interviewten.

Interviewergebnisse
mit Vertretern der
Verwaltung und
Parteivertretern.

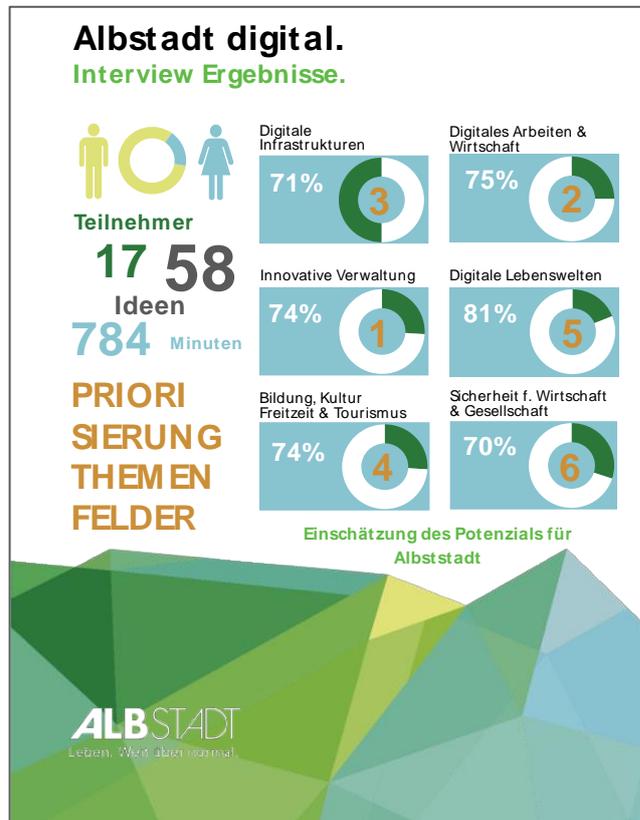


Abbildung 38: Umfrageergebnisse Einzelinterviews

Die Befragten sind sich einig, dass in nahezu allen Bereichen 71-81 % Entwicklungspotenzial besteht. Damit ist gemeint, dass Albstadt bereits einen wichtigen Startschuss eingeläutet hat, jedoch noch großes Potenzial zu heben ist.

Die Top Vier nach Priorisierung der Themen sind:

1. Innovative Verwaltung
2. Digitales Arbeiten und Wirtschaft
3. Digitale Infrastrukturen
4. Bildung, Kultur – Freizeit und Tourismus

Diese Reihenfolge ist wenig überraschend und unterscheidet sich in der Reihenfolge der Bürgerbefragung nur minimal. Dort hatten die „Digitalen Infrastrukturen“ an erster Stelle gestanden und „Innovative Verwaltung“ landete dort auf einem geteilten dritten Platz.

3.3 Empfehlung nächster Schritte

3.3.1 Erweiterung der 6 Themenwelten auf 9

Im Vorfeld der Umfrage wurden 6 Themenfelder von der Projektgruppe erarbeitet, die nach damaligem Kenntnisstand für Albstadt hinsichtlich Digitalisierung ausschlaggebend waren. Die Wahl der Themenfelder erfolgte in enger Anlehnung an die „Umsetzungsstrategie der Bundesregierung zur Gestaltung des digitalen Wandels.“²⁸

Themenfelder wurden von 6 auf 9 erweitert.

In Workshops mit der Projektgruppe der Stadt Albstadt wurden die ursprünglichen 6 Themenfelder auf 9 erweitert und jeweils schriftlich mittels „Unser Verständnis“ und einer „Zielsetzung“ beschrieben. Ebenso wurden den jeweiligen Themenfeldern alle Ideen und Projektvorschläge aus Bürgerbefragung, Ämterbefragung und Einzelinterviews hinzugefügt. Für die Bewertung der Ideen und Vorschläge wurde eine Bewertungsmatrix erstellt. Die Bewertung wurde anhand von jeweils vier Kriterien vollzogen und unterschiedlich gewichtet. Die aus der Bewertungsmatrix gewonnen Erkenntnisse sollen eine Entscheidungshilfe für die weitere Bearbeitung und Abwägung geben. Eine Übersicht bietet die nachfolgende Tabelle.

Kriterium	Unterkategorie	Gewichtung	Beschreibung der Bewertung
1. Strategische Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bürger ○ Verwaltung ○ Image 	30 %	<ul style="list-style-type: none"> - Zukunftsfähigkeit - Nachhaltigkeit - Erweiterbarkeit/Skalierbarkeit - Mehrwert/Nutzen 1 = unwichtig ... 5 = sehr wichtig
2. Realisierungsmöglichkeiten	-	20 %	<ul style="list-style-type: none"> - Personelle interne Ressourcen - Finanzielle Ressourcen - Grad an Standardisierung d. Lösung - Org. Komplexität d. Vorhabens (ggf. als Gefährdung des Vorhabens) 1 = niedrig ... 5 = hoch
3. Dringlichkeit	-	30 %	<ul style="list-style-type: none"> - Bürgerforderung - Gesetze/Verwaltungsvorschriften - Prozessoptimierung - Objektive Dringlichkeit 1 = unwichtig ... 5 = sehr dringend
4. Wirtschaftlichkeit	-	20 %	<ul style="list-style-type: none"> - Projektplanungskosten - Umsetzungskosten - Folgekosten/Laufende Kosten - Zeit bis ROI 1 = Gesamtverhältnis schlecht ... 5 = Gesamtverhältnis sehr gut

Tabelle 4: Bewertungskriterien für Ideen²⁹

²⁸ Quelle: Bundesregierung

²⁹ Quelle VwV IT-Standards

*Hinweis der
Projektgruppe und
des Autors:*

Eine Anmerkung ist an dieser Stelle seitens der Projektgruppe und des Autors zu machen:

„Die aktuelle Gliederung der Themenwelten ist eine Momentaufnahme, ohne Gewähr der Vollständigkeit. Ebenso wie die gesamte Strategie ein lebendes Dokument darstellt, können auch die Themenbereiche bei Bedarf geändert werden.“

In Tabelle 5 werden alle Themenbereiche mit dem von der Projektgruppe entwickelten Verständnis für Albstadt und den daraus abgeleiteten Zielen dargestellt. Anschließend sind tabellarisch die genannten Ideen je Themenfeld in den Punkten 3.3.1.1 – 3.3.1.9 aufgelistet. Dies ist zum heutigen Stand noch keine Bewertung und Aussage der jeweiligen Umsetzung, gibt aber bereits die Bewertung der jeweiligen Idee nach Bewertungsschema aus Tabelle 4 wieder.

Themenwelt 1: Digitale Infrastrukturen
<p><u>Unser Verständnis:</u> Unter digitalen Infrastrukturen verstehen wir schnelles Internet (Breitband und 5G) sowie Veränderungen des Mobilitätsverhaltens. Neben autonomem und elektrischem Fahren liegt der Fokus auf intelligentem Sharing und ÖPNV-Angeboten für die Zukunft.</p>
<p><u>Ziel:</u> Albstadt möchte im Bereich der Breitbandverkabelung und dem Ausbau des öffentlichen WLANs, Vorreiter im Zollern-Alb-Kreis werden. Durch nachhaltige, intelligente Sharing-Modelle soll zudem eine maximale Vernetzung aller 9 Stadtteile erreicht werden.</p>
Themenwelt 2: Digitales Arbeiten, Handel und Wirtschaft
<p><u>Unser Verständnis:</u> Digitalisierung stellt im Bereich von digitalem Arbeiten, Handel und Wirtschaft einen zentralen Schlüssel zur Standortsicherung und Wachstum dar. Dazu zählen neue Technologien wie z. B. 3D-Druck, Big Data und künstliche Intelligenz. Zünftige Maßnahmen sollen möglichst einen Beitrag zur Klimaverbesserung und Steigerung der Nachhaltigkeit leisten. Dazu bedarf es Rahmenbedingungen, um aus kreativen Ideen Start-ups und später zukunftsweisende Services und Produkte zu entwickeln.</p>
<p><u>Ziel:</u> Albstadt ist die Stadt im Zollernalbkreis, die sowohl für Unternehmen, Selbstständige als auch für Arbeitnehmer die attraktivsten Standortvorteile und Lebenswelten bietet. Die Technologiewerkstatt ist dabei als Vorreiter und Testumgebung zu sehen, in der neue Arten des Arbeitens und der Zusammenarbeit pilothaft getestet werden können.</p>
Themenwelt 3: Innovative Verwaltung
<p><u>Unser Verständnis:</u> Für uns ist digitale Verwaltung, die schnelle, effiziente sowie sichere Erreichbarkeit und Kommunikation zwischen der Kommune und ihren jeweiligen Kunden.</p> <p>Digitalisierungsmaßnahmen sollen dazu beitragen, die Stadtverwaltung Albstadt zu einem modernen und fortschrittlichen Dienstleister und einer zukunftsfähigen Institution zu machen. Digitale Verwaltung hat für uns sowohl eine Innen- als auch eine Außensicht. Im Innenverhältnis werden mit den erforderlichen Basiskomponenten und Prozessoptimierungen die Grundsteine gelegt, um im Außenverhältnis Verbesserungen in der Bereitstellung von Informationen und dem digitalen Austausch zwischen der Verwaltung und ihren Kunden zu erzielen. Unter Kunden verstehen wir in diesem Zusammenhang alle externen Adressaten wie Bürgerinnen und Bürger, gesellschaftliche Gruppen, Unternehmen, Handel, Wissenschaft, Bildung oder Gäste.</p>

<p>Ziel: Ziel der Stadt Albstadt im Bereich digitaler Verwaltung ist neben der Einführung rechtlicher Pflichten insbesondere die Bereitstellung von Online-Angeboten, mit denen einfach und sicher zwischen der Verwaltung und deren Kunden und Zielgruppen der einzelnen Angebote interagiert werden kann. Wo möglich und rechtlich zulässig, sollen Antragsverfahren ergänzend zu den analogen Angeboten online und medienbruchfrei durchgeführt werden können.</p> <p>Damit sollen sowohl Warte- und Bearbeitungszeiten verkürzt als auch die Transparenz während des Bearbeitungsprozesses erhöht und die verwaltungsinternen Prozesse optimiert werden, so dass die Angebote einen Mehrwert für alle Beteiligten liefern.</p>
Themenwelt 4: Digitale Lebenswelten und Gesundheit
<p>Unser Verständnis: Digitale Lebenswelten werden künftig an Bedeutung zunehmen. Digitale Möglichkeiten im Bereich des Gesundheitswesens werden entstehen.</p>
<p>Ziel: Ziel der Stadt Albstadt ist, in enger Kooperation mit Vereinen, Bildungseinrichtungen, Institutionen und weiteren Partnern ein Verständnis für digitale Lebenswelten zu gewinnen und Rahmenbedingungen für diese zu schaffen.</p>
Themenwelt 5: Bildung und Lebenslanges Lernen
<p>Unser Verständnis: Bildung spielt bereits bei den Kleinsten eine entscheidende Rolle. Wir möchten unsere Bildungseinrichtungen technologisch fit für die Zukunft machen und ebenso Medienkompetenz für Groß und Klein schulen.</p>
<p>Ziel: Wir möchten unsere Schulen vorbildhaft mit Hardware und Breitband ausstatten, um so die Grundlage für einen Hotspot der „Digitalkompetenz“ auf der Schwäbischen Alb zu schaffen. Flankierend ist uns wichtig, dass die Medienkompetenz an Schulen gestärkt wird. Dabei könnte die Technologiewerkstatt die Rolle eines Zentrums für lebenslanges Lernen übernehmen.</p>
Themenwelt 6: Freizeit und Tourismus
<p>Unser Verständnis: Im Bereich Freizeit und Tourismus sollen die digitalen Möglichkeiten genutzt werden um Angebote frei, erlebbarer und für alle zugänglich zu machen.</p>
<p>Ziel: Aufbauend auf der vorhandenen Basis wird Albstadt das Tourismus- und Freizeitangebot weiter ausbauen und mithilfe digitaler Werkzeuge verbreiten und einfacher und interessanter gestalten.</p>
Themenwelt 7: Sicherheit für Wirtschaft und Gesellschaft
<p>Unser Verständnis: Datenschutz und Datensicherheit ist für uns ein maßgebliches Gut. Digitale Hilfsmittel werden im öffentlichen Bereich an der Stelle eingesetzt, wo sie vom Bürger gewollt sind und Sicherheit schaffen.</p>
<p>Ziel: Wir berücksichtigen den Datenschutz und die Datensicherheit bestmöglich bei der Umsetzung der Digitalisierung, entsprechend der rechtlichen Gesetzgebung und aktuellen Standards.</p>
Themenwelt 8: Kultur
<p>Unser Verständnis: Die Förderung von Kultur im digitalen Zeitalter ist von hoher Bedeutung. Wir verstehen die Digitalisierung als Ergänzung, Unterstützung und Weiterentwicklung der bestehenden Kulturlandschaft.</p>

<p><u>Ziel:</u> Albstadt möchte künftig einen digitalen Zugang zu seinen Kulturwelten schaffen und diese über neue Möglichkeiten der Vermarktung jedweder Zielgruppe zugänglich machen.</p>
<p>Themenwelt 9: Energie und Umwelt</p>
<p><u>Unser Verständnis:</u> Digitalisierung soll zur nachhaltigen Verbesserung der Umwelt beitragen. Dabei werden neben dem Energiemix, der -erzeugung und des -verbrauchs auch Mobilitätsaspekte betrachtet.</p>
<p><u>Ziel:</u> Die Stadt Albstadt ist schon seit vielen Jahren im Umwelt- und Klimaschutz sehr engagiert tätig. Auch künftig sollen Maßnahmen der Energieeffizienz, Energieeinsparung, des Einsatzes von erneuerbaren Energien mit Hilfe der Digitalisierung konsequent weiterverfolgt werden. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den veränderten Mobilitätskonzepten der Zukunft.</p>

Tabella 5: Themenwelten für Albstadt: Unser Verständnis und Ziele

3.3.1.1 Ideen Themenfeld 1: Digitale Infrastrukturen

Nr.	Idee/Beschreibung
1	Bargeldloses Bezahlen für den gesamten Stadtraum
2	App-basiertes Parkraummanagement
3	Smart City Cloud für Verwaltung und Bürger
4	Bike-Sharing (auch ohne e-Bikes) und digitale Leihe
5	Echtzeitinfo ÖPNV in Bussen/Haltestellen
6	App für Rad-WM (Eintritt, Infos, Bezahlen, Parken & ÖPNV)
7	Netzausbau von WLAN und Glasfaser
8	Echtzeitsysteme zur Anzeige von Fahrzeiten an zentralen Bushaltestellen
9	WLAN-Ausbau Gesamtstadt (siehe Punkt 7)
10	Regionale Mitfahrgelegenheiten
11	WLAN-Konzept für Sporthallen (Nutzung für Vereine und freies WLAN)
12	"Handyparken" – Suchen und bargeldloses Bezahlen von Parkplätzen (siehe Punkt 2)
13	Kostenfreie WLAN-Nutzung in öffentlichen Gebäuden und an einigen Hotspots zulassen bzw. standardisiert einführen (siehe Punkt 7)
14	Besucherleitsystem mit Pepper. ³⁰ Einsatzbereiche bspw. Bücherei, Parkplätze von Traufgängen, in Schulen als Wegweiser für neue Schüler, in der Technologiewerkstatt zur Begrüßung und Wegweisung von Besuchern.
15	Infopoints an Wanderwegen zu Wegverlauf, Aussichtspunkten, ggf. interaktive Spiele für Kinder, Wissenswertes, aktuelle Infos
16	Autonomes Fahren
17	Flugtaxis

Tabelle 6: Ideen zu „Digitalen Infrastrukturen“

³⁰ Siehe hierzu Glossar zu „Pepper“

3.3.1.2 Ideen Themenfeld 2: Digitales Arbeiten, Handel und Wirtschaft

Nr.	Idee/Beschreibung
1	Plattform für Ferienjobs und Praktika gemeinsam mit Hochschule
2	Pop-up-Store: In der Innenstadt gibt es ungenutzte Ladenflächen. Eröffnung von auf Dauer angelegten Ladengeschäften birgt entsprechendes Risiko für Unternehmer. Gleichzeitig liegen temporäre Pop-up-Stores im Trend. Über eine Plattform können Inhaber ungenutzter Einzelhandelsflächen in Innenstadtlage, Einzelhändler (sowohl Start-ups als auch bspw. Outlets bestehender Marken) und ggf. sogar lokale Handwerksbetriebe zusammengebracht, Leerstände durch zeitlich begrenzte Nutzung der Flächen reduziert und die Innenstadt durch ein wechselndes Warenangebot attraktiv gehalten werden („Pop-up-City“).
3	Container für Tech-Werkstatt als mobiles Labor/Meeting Raum
4	Industrie 4.0-Initiativen für Albstadt
5	Digitaler Wochenmarkt: Webshop für regionale, auf Wochenmärkten angebotene Produkte – als Schnittstelle für Händler zur Angebotseinstellung. Eventuell inkl. Lieferung des Warenkorbs nach Hause für nicht mobile Nutzer.
6	Sharing Workspace
7	Hackerspaces ³¹
8	Zusammenarbeit mit Start-ups
9	Venture Capital

Tabelle 7: Ideen zu „Digitales Arbeiten, Handel und Wirtschaft“

³¹ Siehe Glossar zu „Hackerspace“

3.3.1.3 Ideen Themenfeld 3: Innovative Verwaltung

Nr.	Idee/Beschreibung
1	Relaunch der Homepage
2	Optimierung der Homepage für mobile Ansicht
3	Elektronische Aktenführung, Digitalisierung von Bestandsakten
4	Elektronische Kommunikation mit dem Bürger
5	Digitale Bürgerakte (der Bürger sollte die Möglichkeit haben, alle bei der Stadt erforderlichen Anträge (Bürgerservice) elektronisch von der Beantragung, Auskunft zum Bearbeitungsstand usw. abwickeln zu können.
6	Portal, Bürger-App, um online und ortsunabhängig mit Dienststellen der Verwaltung kommunizieren zu können. (Ähnlich Punkt 7)
7	Terminvergabe online
8	Befragungen über Homepage, um Bürger routinemäßig auch online befragen zu können
9	Online-Bezahlungsmöglichkeit (E-Payment), evtl. auch mit Anbietern wie PayPal, ApplePay
10	Wichtige Themen werden für die Bürger in digitalen, interaktiven Karten auf der Homepage dargestellt. Kinderbetreuung, Bodenrichtwerte, verfügbare Gewerbe- und Bauflächen, Bebauungspläne, Informationen zu hochwassergefährdeten Bereichen, Schutzgebieten etc.
11	Online-Anmeldung an Kindergärten und Schulen
12	Bebauungspläne online bereitstellen
13	Zuzug-Service: Über Plattform werden alle bei einem Umzug nach Albstadt relevanten Formulare, Anträge etc. abgebildet und in einem Online-Workflow assistentengestützt bearbeitet. Von der Ummeldung über Anmeldung bei den Albstadtwerken bis zu optionalen Diensten wie Büchereiausweis. Auf Wunsch ggf. auch eine Koppelung mit örtlichen Handwerksbetrieben, wenn im Rahmen des Umzugs bspw. noch ein Maler, Elektriker, o.ä. benötigt wird.
14	Reduzierung von Papieranträgen, -formularen etc. durch digitale Unterschriften von Bürgern.
15	Aufnahme von Spiel- und Bolzplätzen in GIS
16	Miteinbeziehung der Bürger bei der Stadtgestaltung und Planungsprozessen
17	Abholung von Ausweisen etc. außerhalb der Öffnungszeiten an einem Automat (vergleichbar zur Packstation). Authentifizierung bspw. über Fingerabdruck und SMS-PIN oder optische TAN wie beim Onlinebanking.
18	Online-Bürgerbeteiligung im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung
19	Digitalisierung der Personenstandsbücher (Geburtenbücher) etc.

Tabelle 8: Ideen zu „Innovative Verwaltung“

3.3.1.4 Ideen Themenfeld 4: Digitale Lebenswelten und Gesundheit

Nr.	Idee/Beschreibung
1	Telemedizin
2	Beacons im Einzelhandel nutzen
3	Car-Sharing-Angebot entwickeln
4	Plattformen aus Einzelhandel etc. zum "Andocken" an Albstadt
5	Smart Home
6	Online-Einkäufe für Lebensmittel
7	Mittagstisch Sammler
8	Plattform zur Organisation ehrenamtlicher Nachbarschaftshilfe/Unterstützung/„Leihgroßeltern“/Mitfahrdienste innerhalb des Stadtgebietes anfragen („Digitales Mitfahrbänkle“)
9	Digitale Patientenakte
10	Rezeptautomaten
11	Local Amazon (siehe auch Punkt 5)
12	Eine App für behinderte Menschen: Wo kann ich den nächsten Facharzt, behindertengerechtes WC, behindertengerechte Gaststätten oder Wanderwege finden

Tabelle 9: Ideen zu „Digitale Lebenswelten und Gesundheit“

3.3.1.5 Ideen Themenfeld 5: Bildung und Lebenslanges Lernen

Nr.	Idee/Beschreibung
1	E-Learning an Schulen zu Zukunftsthemen
2	Whiteboards in Schulen
3	Hardwareausstattung in Schulen verbessern
4	Aufklärungsarbeit über DIGITAL(isierung) via analoger Medien
5	Digitalisierung als Mitarbeiterförderung
6	Schoolfox, https://schoolfox.com/
7	Digitalisierung als Schulbildung
8	Angebote für Senioren und/oder digitale Laien entwickeln
9	E-Learning in der Freizeit zu Zukunftsthemen anbieten

Tabelle 10: Ideen zu „Bildung und Lebenslanges Lernen“

3.3.1.6 Ideen Themenfeld 6: Freizeit und Tourismus

Nr.	Idee/Beschreibung
1	Tourismus/Veranstaltungen über Social Media publizieren
2	Digitaler Freizeitführer entwickeln
3	Sehenswürdigkeiten mit Beacons versehen
4	Digitaler Führer als "E-AlbGuide" mit NFC-/QR-Stationen entlang von Traufgängen (siehe Punkt 2)
5	Digitales Hallenverzeichnis mit Möglichkeit der Buchung und Einsicht der Belegung der Sportstätten
6	Augmented Reality im Tourismus

Tabelle 11: Ideen zu „Freizeit und Tourismus“

3.3.1.7 Ideen Themenfeld 7: Sicherheit für Wirtschaft und Gesellschaft

Nr.	Idee/Beschreibung
1	Sicherheit auf öffentlichen Plätzen (verbessern und bei Bedarf digital überwachen)
2	Portal für IT-Sicherheit im Eigenheim entwickeln und anbieten
3	E-Learning für IT-Sicherheit im Eigenheim entwickeln und anbieten

Tabelle 12: Ideen zu "Sicherheit für Wirtschaft und Gesellschaft"

3.3.1.8 Ideen Themenfeld 8: Kultur

Nr.	Idee/Beschreibung
1	Digitaler Führer durch Albstadts Museen mit NFC-Chips oder QR-Codes in der Ausstellung
2	iPad-Robo zum Besuch der Ausstellung ohne physische Anwesenheit.

Tabelle 13: Ideen zu „Kultur“

3.3.1.9 Ideen Themenfeld 9: Energie und Umwelt

Nr.	Idee/Beschreibung
1	Ladestationen für Smartphones (Micro-Showcase ³² zu Digitalisierung)
2	Flächendeckendes Smart Metering ³³ in Albstädter Haushalten.
3	Neuer Prozess für Ladezähler der Guthabekarte „Strom“ bei den Albstadtwerken.
4	Digitaler Brennholzverkauf über Online-Portal

Tabelle 14: Ideen zu "Energie und Umwelt"

³² Siehe Glossar zu „Micro-Showcase“

³³ Siehe Glossar zu „Smart Metering“

3.3.2 Organisationsentwicklung

Empfehlung:
Bildung einer
Organisationseinheit
Digitalisierung.

Es wird empfohlen, sehr zeitnah eine Organisationseinheit „Digitalisierung“ fest in der Verwaltung zu verankern, die mit der nötigen Umsetzungskraft ausgestattet wird. Ebenso wird die finanzielle Ausstattung dieser Einheit (möglicherweise eigenes, im Haushalt verabschiedetes Budget) für das Gelingen oder das Scheitern verantwortlich sein.

Die Einführung kann als Stufenmodell erfolgen, sollte aber innerhalb der nächsten 1,5-2 Jahre ihre vollständige Ausprägung erhalten haben.

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen von dockzwoelf aus anderen Verwaltungen wird ein Aufbau wie in nachfolgender Abbildung dargestellt empfohlen.

Schematische
Darstellung
möglicher, neuer
Organisation in
Albstadt für die
Digitalisierung.

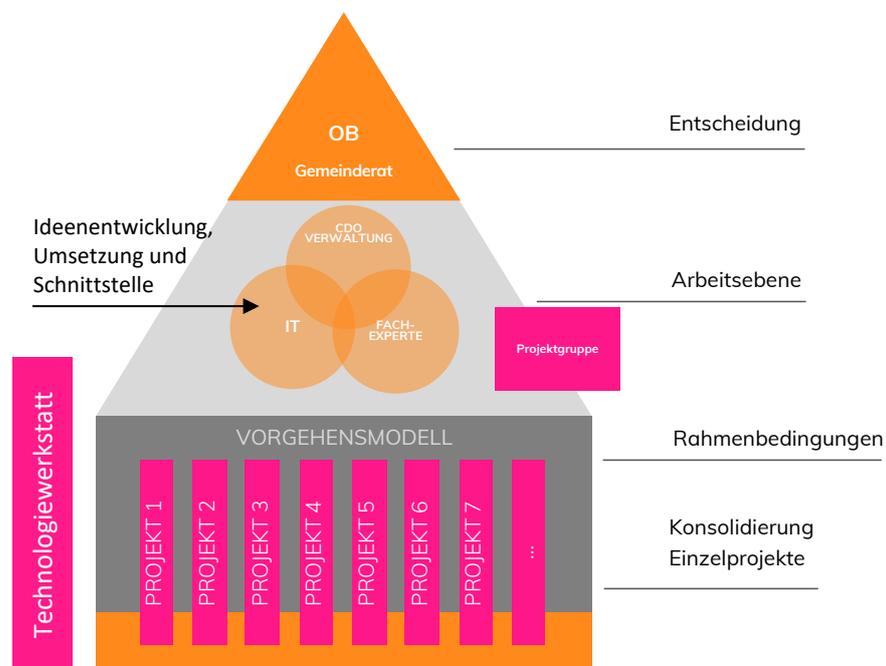


Abbildung 39: Empfehlung Organisationsmodell

Dies beinhaltet eine Bündelung aller Aktivitäten zum Thema Digitalisierung in der neu geschaffenen Einheit. Nur so wird es möglich sein, Synergien zu identifizieren und versteckte Potenziale zu heben.

Um diesem Modell zu einer nachhaltigen Wirkkraft zu verhelfen, muss die neue Organisationseinheit als Partner der Verwaltung und der Dezernate implementiert werden. Hierzu ist es wichtig, auf städtischer Seite Personen einzusetzen, die über ein gutes Netzwerk und Ansehen in der Verwaltung verfügen. Aufgrund der vermutlich fehlenden fachlichen Expertise sollte dieser Leitungsfunktion ein fachlicher Partner zur Seite gestellt werden. Ein letzter wichtiger Punkt zum Gelingen eines solchen Modells ist die direkte Einbindung der Kommunikations- und Pressestelle. Denn Digitalisierung wird scheitern, sofern wir diese dem Bürger in nicht ausreichender Art und Weise kommunizieren und erklären werden.

Eine enge Verzahnung und Vernetzung mit der IT der Stadtverwaltung ist maßgeblich für den Erfolg künftiger Digitalisierungsprojekte. Neben dem hier beschriebenen Prozess wurde von der Verwaltung/IT parallel eine Umfrage durchgeführt und Daten mit dem Ziel zur Erstellung einer Strategie „digitale Verwaltung“ erhoben. Das daraus entstandene Strategiepapier ist nicht Bestandteil dieser Ausarbeitung, jedoch fand eine ständige Abstimmung mit der dort eingesetzten Projektgruppe statt.

An dieser Stelle ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass kein Schattenprozess neben der Erstellung der Digitalisierungsstrategie stattgefunden hat. Es wurde jedoch im Sinne der schnelleren Bearbeitung ein paralleler Prozess gestartet. Für eine mögliche, spätere Organisationseinheit sind beide Dokumente dann „gemeinsame“ Grundlage für eine zielgerichtete Weiterentwicklung der Stadt Albstadt.

3.3.3 Einführung Vorgehensmodell für Digitalisierungsprojekte

In einem weiteren Workshop mit der künftigen Projektgruppe Digitalisierung, sollten die nachfolgend aufgeführten Vorschläge für ein Projektvorgehensmodell erarbeitet und später verabschiedet werden. Abbildung 40 zeigt ein solches, modellhaftes Vorgehen, schematisch auf.



Abbildung 40: Vorgehensmodell "Digital" Stadt Albstadt

Wichtige, zu bearbeitende Punkte sind die Festlegungen des Rahmens ab welcher Projektgröße welches Format an Vorgehen zu erfolgen hat. Dies kann nach Projektvolumen, Projektzeit oder anderen Kriterien erfolgen. Es ist darauf zu achten, dass mittels eines solchen Vorgehens nicht mehr Komplexität und Aufwand erzeugt werden, sondern vielmehr an der Stelle, an der es wichtig ist, Struktur und Rahmen geschaffen werden.

Ebenso sind die Kommunikationsmaßnahmen in Abhängigkeit der Projektgröße zu definieren und festzulegen.

Der Projektmanagement (PM)-Prozess beinhaltet alle zentralen PM-Aufgaben von der Initiierung bis zum Abschluss eines Projekts. Diese Prozesse werden innerhalb jeder Beauftragung bzw. jeder Projektphase durchgeführt und werden nachfolgend vorgestellt.

**Projektvorgehen
nach Volumen ist zu
entwickeln.**

3.3.3.1 Freigabeprozess für Projekte

Der Initiierungsprozess dient der Projektvorbereitung und legt die grundlegenden, projektbestimmenden Weichen für den Projekterfolg. Meilensteine und Eckdaten werden aus dem Angebotsprozess bzw. aus der Ausschreibung/Anforderungen entnommen. Eine erste, noch sehr ungenaue Zeit- und Ressourcenplanung wird ebenfalls erstellt und dokumentiert.

Dies wird alles im Projektauftrag zusammengefasst, welcher vom Auftraggeber und vom Projektmanagement unterzeichnet werden muss. Zu Beginn dieses Prozesses wird die Projektleitung vom Chief Digital Officer (CDO) übernommen. Es liegt in der Verantwortung des CDO, das Projekt an den Projektleiter (PL) zu übergeben. Mit der Projektübernahme wird der CDO entlastet und der PL übernimmt die Verantwortung.

Die Projektleitung schafft die für dieses Projekt notwendige Infrastruktur und der Auftraggeber richtet die Steuerungsgremien im Umfeld des Projektes ein. Zusätzlich wird das Projektteam entwickelt, Risiken aus dem Angebot übernommen und der Auftrag auf die Beauftragung herunter gebrochen. Das Projektvorgehen wird definiert und detailliert dokumentiert.

Voraussetzungen

- Auftrag durch den OB
- Auftrag durch Gemeinderat
- Angebot des Kunden
- Übergabe an den PL

Ziele

- die Grundlagen des Projekts (Problemstellung, Kundenanforderungen, Ideen, Probleme, Ziele etc.) werden gesammelt, analysiert, geplant und in Form eines Projektauftrags dokumentiert.
- Aufsetzen des Projekts
- Benennung des Projekt-Teams
- Übernahme der Risiken aus dem Angebots-Prozess ins Projekt
- Definieren der Projekt Organisation

Ein kurzes Kick-Off ist für alle Projekte sinnvoll. In Abhängigkeit der Projektgröße kann auch dieser Rahmen sinnvoll angepasst werden.

3.3.3.2 Planungsschritte

Der Planungsprozess stellt die Basis für eine wirksame Projektsteuerung und Projektüberwachung dar, diese werden über den gesamten Projektverlauf wahrgenommen und gegebenenfalls angepasst.

Planung ist ein kontinuierlicher Prozess in einem Projekt. Die Planungsintensität ist während der Initiierung und Planung am höchsten, allerdings ist auch in den Durchführungsphasen eine rollierende Planung zwingend notwendig!

3.3.3.3 Projektdurchführung

Das Projektcontrolling ist eine Kernaufgabe des Projektleiters während eines Projekts. Nach der DIN 69901 steht Projektcontrolling für die "Sicherung des Erreichens der Projektziele durch: Soll-/Ist-Vergleich, Feststellung der Abweichungen, Bewerten der Konsequenzen und Vorschlagen von Korrekturmaßnahmen, Mitwirkung bei der Maßnahmenplanung und Kontrolle der Durchführung."

Meilensteine bieten eine besonders gute Gelegenheit für das Controlling eines Projekts. Anlässlich dieser definierten Zwischenergebnisse können die bisherigen Projektphasen und -schritte kritisch hinterfragt und eventuell notwendige Korrekturen der Projektplanung beschlossen werden. Die beinhalteten Dokumente müssen in regelmäßigen Abständen aktualisiert und gepflegt werden.

3.3.3.4 Projektende und Abschluss

Der Abschluss stellt das Gegenstück des Kick-Off dar und umfasst diejenigen Tätigkeiten eines Projekts, die dazu dienen, alle Projektprozesse und Projektmanagementprozesse zusammenzufassen. Dabei werden sämtliche Projektdokumente archiviert sowie die gewonnenen Erkenntnisse in die Nutzung übernommen.

Die Bestandteile eines Projektabschlusses sind:

- Abnahme
- Projektabschlussanalyse bzw. Phasenabschlussanalyse
- Erfahrungssicherung (Lessons Learned)
- Projektauflösung (nur am Projektende)

3.3.3.5 Nachprojektphase

In der Nachprojektphase werden die Projektergebnisse genutzt, welche nach dem Projektabschluss vorhanden sind. Oft ist es wichtig und ratsam, auch die Verantwortlichkeiten für die Nachprojektphase klar zu definieren.

3.3.3.6 Qualitätssicherung im Projekt

Die Qualitätssicherung befasst sich mit der Einhaltung der PM-Prozesse. In Anbetracht der Größe des Projekts kann und muss diese Aufgabe von einer separaten Stelle außerhalb des Projekts übernommen werden.

3.3.4 Rolle und Einbeziehung der Technologiewerkstatt

Im Rahmen der gesamten Zukunftsplanung nimmt die Technologiewerkstatt für die Digitalisierung in Albstadt eine wichtige Rolle ein. Ziel ist es ein Forschungs-, Entwicklungs- und Informationszentrum für Digitalisierung, Smart Products und Advanced Materials zu schaffen. Nachfolgende Abbildung zeigt die beiden Schwerpunkte mit Forschung und dem Informationszentrum noch einmal bildlich auf.



Abbildung 41: Geschäftsbereiche der Technologiewerkstatt

Das Konzept der Technologiefabrik ist die Weiterentwicklung des EU-Leuchtturmprojektes „Technologiewerkstatt“ als RegioWin-Schlüsselprojekt. Beide Vorhaben sind Bestandteil der Forschungs-, Innovations- und Technologiestrategie der Stadt Albstadt – dem Masterplan „FIT4Albstadt“. Abbildung 42 zeigt anschaulich, die Entwicklungsschritte von der Werkstatt, über die Fabrik, bis hin zum Technologiepark.

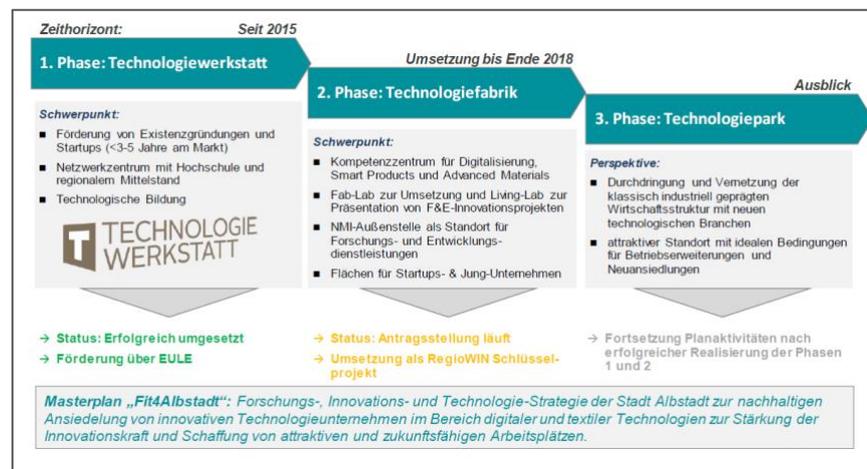


Abbildung 42: Entwicklungsphasen der Technologiewerkstatt

In Ergänzung zu den Aufgaben, wird der DNS-Stützpunkt (DIGITAL HUB NECKAR-ALB SIGMARINGEN³⁴) in der Technologiefabrik ein durchgängiges und regional nachhaltig gestaltetes Digitalisierungsprogramm für KMU, Start-ups und Schulen schaffen. Es sind aufeinander aufbauende Angebote zur Aufklärung, Bildung, Innovationsförderung und Kollaboration geplant. Dieser gliedert sich wiederum in sechs Schwerpunkte:

- **Aufklärungswelt des DNS für KMU und Start-ups**
Die Aufklärungswelt des DNS-Stützpunktes in der Technologiefabrik Albstadt dient als Anlaufstelle regionaler Unternehmen und Start-ups zur Information über digitale Transformation und innovative Geschäftsmodelle. Geplant sind eine digitale Informationsplattform und Veranstaltungen wie:
 - Zukunftsforen
 - Start-ups-Pitches
 - Konferenzen in der Art von „Techcrunch Disrupt“³⁵ oder „Bits & Pretzels“³⁶
- **Bildungswelt des DNS für KMU und Start-ups**
Die Bildungswelt des DNS-Stützpunktes in der Technologiefabrik Albstadt soll Bildungs- und Netzwerkzentrum für regionale Unternehmen und Start-ups sein. Zudem soll es Expertenvorträge zu Technologiethemen und Tool-Workshops (Design Think, Lean Start-ups, Geschäftsmodellentwicklung/-validierung, usw.) geben. Zusätzlich ist angedacht, eine digitale Bildungsplattform und ein E-Learning Programm zu entwickeln, sowie Hackathons und Makeathons am Standort zu ermöglichen.
- **Innovationswelt des DNS für KMU und Start-ups**
Darunter zu verstehen sind Meetups/Techups, Austauschnetzwerke für Innovatoren und Treiber, wie z. B. einen runden Tisch „Innovation“, sowie Workshops zur Ideenentwicklung mit Ideen-Pitches.
- **Kollaborationswelt des DNS für KMU und Start-ups**
Die Kollaborationswelt dient zur Realisierung von kooperativen Innovationsprojekten. KMUs und Start-ups sollen branchen- und unternehmensübergreifend vernetzt und die gemeinsame Bearbeitung von Innovationsprojekten ermöglicht werden. Anschließend ist eine Multiplikation und Ausweitung der erfolgreichen Projekte auf weitere Unternehmen und Start-ups mittels Best-Practice-Vorträgen im Rahmen der Aufklärungs- und Innovationswelt geplant.

³⁴ Siehe Glossar „Digital Hub“

³⁵ Siehe Glossar zu „Techcrunch Disrupt“

³⁶ Siehe Glossar zu „Bits & Pretzels“

- **Bildungswelt des DNS für Schulen in der Technologiefabrik**
Die Bildungswelt für Schulen des DNS-Stützpunktes sieht die Förderung der technologischen Nachwuchsarbeit vor. In Ergänzung zur bestehenden technologischen Bildung der Technologiewerkstatt sind Bildungsangebote für Digitalisierung und Technik, Veranstaltungen im Fab- und Living-Lab, Hackathons, Makeathons, Schülerworkshops für Entrepreneurship, Pitches und Ideenförderung geplant.

- **Flying Hub**
Die Stadt Albstadt wird sich an dem DNS-weiten Konzept eines Flying Hubs beteiligen. Der Flying Hub sieht die Förderung der digitalen Transformationen vor Ort bei den Firmen in den sich beteiligenden Landkreisen und Städten vor.

Durch diese Maßnahmen entwickelt sich die Technologiewerkstatt zu einem zentralen Baustein der Digitalisierungsbewegung in Albstadt und der Region. Neben Bildungseinrichtungen werden gezielt Unternehmen adressiert und Lösungen für deren digitale Transformation angeboten. Dies entspricht somit auch dem Wunsch der Befragten aus der Bürgerbefragung nach einem Standort für Weiterbildung und Digitalisierung.

Albstadt kann die Technologiewerkstatt als zentralen Hub zur Entwicklung aller digitalen Ideen und derer prototypischen Umsetzung nutzen. Im Rahmen des neuen Organisationsmodells sollte demnach die Rolle zweigeteilt sein. Zum einen eine Expertenrolle und zum anderen die Rolle des Labors der Stadt.

3.4 Schlussfolgerung digitale Kommunikation

Albstadt besitzt eine sehr gute Ausgangssituation und es ist festzuhalten, dass in Anbetracht der vorhandenen Ressourcen sehr viel gemacht wurde und wird. Zusätzlich sind die enormen Potenziale zu sehen. Diese könnten die Kommunikation zum Bürger hin noch einmal deutlich verbessern und die gute Basis ausbauen und stärken.

Neben einer weiteren Professionalisierung der digitalen Kommunikation im Kommunikationskonzept werden weitere Workshops und Untersuchungen empfohlen. Zusätzliche Analysen sind durchzuführen, um eine definitive Aussage und Empfehlung für künftige Personalmittel und Budgets zu geben.

Zusätzlich kann aber festgehalten werden, dass eine Konzentration der Inhalte, die auf den Markenkern einzahlen, zu empfehlen ist. Maßgabe ist eine 60/40-Regel für die Art der Veröffentlichungen. 60 % der kommunizierten Themen sollte auf die Marke einzahlen (hohe Lebens-/Wohnqualität – sehr gute Work-Life-Balance). 40 % können dann weitere Themen, die davon unabhängig sind bzw. nicht direkt darauf einzahlen, sein.

Selbstverständlich ist es im täglichen Ablauf herausfordernd, die Vielzahl kleinerer Tagesmeldungen zugunsten von markenspezifischen Inhalten zurückzuhalten. Darum sollte auf die hochwertige Produktion von Markenthemen großer Wert gelegt werden.

Als Beispiel wäre hier eine Homestory³⁷ zu nennen, die das Leben einer jungen Familie aufzeigt, die viele Vorzüge von Albstadt und seiner Umgebung genießt und zu schätzen gelernt hat: Bezahlbarer Wohnraum, kurze Wege und Zeit für die Familie, schöne Natur...

³⁷ Siehe Glossar zu „Homestory“

4 Machbarkeits-„Quick-Check“

Bezugnehmend auf mögliche politische Veränderungen in Albstadt sollen weitere Entscheidungen in Abstimmung mit dem neuen Gemeinderat getroffen werden. Das vorliegende Papier soll als Basis dienen, auf dem künftige Entscheidungen aufbauen und getroffen werden.

Als erste Indikation für die Arbeit der Verwaltung, Hand in Hand mit dem Gemeinderat, werden nachfolgend einige Ideen seitens dockzwoelf tiefergehend beleuchtet und mittels Erstbewertung versehen. Nachfolgende Tabelle beschreibt in Spalte 1 die Idee, in Spalte 2 deren Bedeutung und in Spalte 3 und 4 werden Priorisierung und mögliche Aufwände dargestellt.

Erklärungen zur Tabelle

+++ hoher Aufwand
++ mittlerer Aufwand
+ geringer Aufwand

*** Prio 1
** Prio 2
* Prio 3

Nr.	Idee	Kurzbewertung dockzwoelf für Albstadt	PRIO	Aufwand
1	Idee für bargeldloses Bezahlen im gesamten Stadtraum	<p>Darunter ist zu verstehen, dass überall in Albstadt mittels Smartphones bezahlt werden kann. Sowohl auf dem Rathaus, in öffentlichen Einrichtungen wie Bädern und auch im Einzelhandel. Technisch ist eine Lösung mit optischem Scan eines QR-Codes zu bevorzugen, da dann keine weitere Hardware wie bei aktuellen NFC-Verfahren angeschafft werden muss. Dies beschleunigt zum einen die Entwicklung und macht das Gesamtprojekt deutlich günstiger.</p> <p>Als Beispiel ist die Bezahlung beim Bäcker für eine Brezel zu nennen. In der Theke klebt der individuelle QR-Code der Bäckerei, der mit mittels App gescannt wird. Dort wird dann der Empfänger angezeigt und man tippt den Rechnungsbetrag ein, klickt „Bezahlen“ und direkt sieht der Bäcker/in auf seinem Endgerät den Eingang der Zahlung.</p> <p>Ein solches System wird in China bereits seit einigen Jahren mit „WeChat“ sehr erfolgreich eingesetzt und könnte in Deutschland sehr einfach adaptiert werden. In BW gibt es Überlegungen, ein solches System mit 2-3 Pilotkommunen in einem Landesförderprojekt umzusetzen.</p>	***	+++
2	Einführung eines App-basierten Parkraummanagements in Albstadt	<p>Als Ergänzung der aktuellen Bemühungen der Digitalisierung des Albstädter Parkraumes, ist die Idee einer Ergänzung mittels App zu sehen. Über eine solche App kann zum einen der verfügbare Parkraum dargestellt werden und zum anderen sogenanntes „Handyparken“ ermöglicht werden. Dabei registriert sich der Nutzer in der App mit Namen, Kennzeichen und Adresse. Parkt er in Albstadt, kann er den Parkvorgang in der App starten, die GPS-Koordinaten und Informationen zum Kfz werden übermittelt und automatisch für die Dauer seiner Parkzeit abgerechnet. Technisch ist eine solche Lösung sehr einfach abzubilden und es gibt bereits zahlreiche Piloten und Hersteller solcher Lösungen.</p>	**	++
3	Einführung eines „Bürger-Portals“ für Albstadt. Als digitales Zuhause jeglicher Kommunikation und Dokumente mit der Kommune. (Strafzettel, Bauantrag, Personalausweis, ... – Chats, Video-Anrufe, etc.)	<p>Eine solche Idee wurde im Jahr 2018 durch das Land Baden-Württemberg als Förderung auf den Weg gebracht. Aktuell befindet sich diese Kommune in Umsetzung des Projektes. Technisch ist dies aber eine sehr große Herausforderung, die häufig auch mit rechtlichen Rahmenbedingungen und der DSGVO kollidiert.</p> <p>Jedoch sehen wir solche Lösungen für die Zukunftsfähigkeit unserer Kommunen als alternativlos an. In einer ersten Bewertung würden wir aber nicht die Rolle des Innovators, sondern des Fast Followers empfehlen.</p> <p>Dies bedeutet aber, dass bereits heute Entscheidungen und Vorbereitungen getroffen werden müssen, um ein solches Projekt in den nächsten 5 Jahren auf den Weg zu bringen.</p>	***	+++

Nr.	Idee	Kurzbewertung dockzwoelf für Albstadt	PRIO	Aufwand
4	Online-Terminvergabe auf der Homepage	Eine Online-Terminvergabe könnte bereits Bestandteil eines digitalen Serviceangebotes auf der neuen Homepage der Stadt Albstadt sein. Eine technische Umsetzung sehen wir nicht als große Herausforderung an, jedoch muss im Hintergrund der Prozess gewährleistet sein. Auch auf Seite der Kosten gehen wir nicht davon aus, dass eine solche Umsetzung sehr teuer werden wird.	*	+
5	Pop-up-Stores in der Albstädter Innenstadt	Albstadt kämpft wie viele Städte mit Leerstand in den Innenstädten. Parallel ist aber der Trend zu beobachten, dass immer mehr Menschen regionale, handgemachte Produkte anbieten und online vertreiben. Häufig würden diese Menschen auch gerne temporär ihre Produkte lokal anbieten. Dafür sind aber die Herausforderungen, Aufwände und Kosten deutlich zu hoch. Die Idee wäre, dass die Stadt in Kooperation mit beispielsweise Telenorma eine Lösung schafft, die in leer stehenden Ladengeschäften komplett eingerichtete Läden bietet. Neben einem funktionierenden Kassensystem gibt es Regale und weitere Grundausstattungen. Ebenso bietet die Kommune einen Kommunikationsrahmen, der aktuelle Läden und deren Produkte zentral vermarktet.	**	+++
6	Kommunikation von Tourismus-Events und Veranstaltungen über Social-Media-Kanäle	Hierzu gilt es einen Prozess in der Verwaltung zu implementieren, der sowohl personell als auch inhaltlich sichergestellt ist. Die Umsetzung kann rasch und schnell erfolgen und auch der Kostenaufwand dürfte überschaubar sein.	**	+
7	Digitaler Freizeitführer für Albstadt als App oder auf der Homepage	Die Entwicklung eines digitalen Freizeitführers kann die Bestrebungen in und um Albstadt hinsichtlich einer Steigerung des Tourismus weiter beschleunigen. Wichtig ist aber eine Abstimmung und Koordination hinsichtlich einer eigenen Bürger-App für Albstadt. Es sollte im Vorfeld geprüft werden, ob eine solche Lösung eigenständig funktionieren kann/soll oder Teil des Bürgerservices der Kommune sein sollte. Technisch ist eine solche Lösung ohne weitere Probleme umsetzbar, jedoch durchaus mit höherem Aufwand und Kosten verbunden.	***	++
8	Plattform für Ferienjobs und Praktika gemeinsam mit Hochschule	Eine solche Idee sollte dahingehend noch einmal geprüft werden, ob und wo es solche Angebote heute bereits gibt und ob eine Eigenentwicklung Sinn ergibt. Technisch stellt dies keine große Herausforderung dar.	*	++
9	Bike-Sharing (e-Bikes) und digitale Leihe, sowie Abrechnungsmöglichkeiten	Im Vorfeld einer solchen Überlegung sollte eine Strategie für die Gesamtmobilität in Albstadt erstellt werden. Anschließend ist zu prüfen, ob eine solche Idee städtisch betrieben wird (analog dem ÖPNV) oder in privater Hand. Je nach Ausprägung ergeben sich dann Vor- und Nachteile, die aber hinsichtlich der Gesamtstrategie abzuwägen sind. Technisch gesehen ist eine solche Lösung keine Herausforderung und kann als Dienstleistung eingekauft werden. Auf der Kostenseite bedürfen solche Konzepte heute in den Anfangsjahren meist noch einem städtischen Zuschuss, tragen sich aber nach 3-5 Jahren selbst.	*	++
10	Befragungen über Homepage, um Bürger routinemäßig auch online befragen zu können, ohne immer die Befragung neu konzeptionieren zu müssen.	Mehr direkte Bürgerbeteiligung ist in den letzten Jahren immer mehr gefordert worden. Technisch ist es heute sehr einfach möglich, Personen eindeutig mittels Smartphone zu identifizieren und trotzdem anonym eine mögliche Nachricht aus einer Bürgerbefragungs-App zu versenden. Damit würde sehr einfach die Chance bestehen, bei Themen, die uneinheitlich diskutiert werden, ein kurzes Stimmungsbild abzuholen. Mittels der App werden PUSH-Nachrichten verschickt, die dann auf dem Display des Smartphones erscheinen und eine kurze Willensbekundung abfragen. Solche Abstimmungen müssen dann nicht bindend sein, können aber in sehr kurzer Zeit eine Tendenz wiedergeben.	***	+

Erklärungen zur Tabelle

- +++ hoher Aufwand
- ++ mittlerer Aufwand
- + geringer Aufwand

- *** Prio 1
- ** Prio 2
- * Prio 3

Erklärungen zur Tabelle

- +++ hoher Aufwand
- ++ mittlerer Aufwand
- + geringer Aufwand

- *** Prio 1
- ** Prio 2
- * Prio 3

Nr.	Idee	Kurzbewertung dockzwölf für Albstadt	PRIO	Aufwand
11	Eine Echtzeitinfo des ÖPNV in Bussen, an Haltestellen oder via App	An der Bushaltestelle weiß der Wartende häufig nicht genau wann der Bus kommt. Zwar gibt es Fahrpläne, aber häufig sind es doch die 2-4 Minuten, die entscheidend sind. Technisch ist die Abbildung der Position des Busses und die Fahrzeit zur nächsten Haltestelle recht einfach abzubilden. Parallel dazu kann diese Information in einer App und direkt an der Haltestelle auf einem kleinen Display angezeigt werden. „Nächster Bus in 3 Min.“ wäre schon ausreichend und würde für den Bürger eine enorme Erleichterung bedeuten.	*	++
12	Start einer Aufklärungsreihe „Digitalisierung“ über lokale Zeitungen und Magazine	In Kooperation mit den lokalen Zeitungen könnte eine Kommunikationskampagne aufgelegt werden, die den Bürgern und Menschen der Region Digitalisierung näherbringt. Eine Aufklärungsarbeit ist als Fazit der Bürgerbefragung zwingend notwendig.	***	++
13	Sehenswürdigkeiten in Albstadt mit Beacons versehen	Ein Konzept zur digitalen Vermarktung mit Beacons ist technisch sehr einfach umzusetzen. Ein Beacon ist ähnlich einem Leuchtturm zu verstehen. Er sendet 24 Stunden, 7 Tage die Woche, in immer gleichen Intervallen die gleichen Informationen aus. Beispielsweise eine eindeutige Nummer, über die der Standort und die verknüpften Informationen abgerufen werden können. So können in einer App oder auf einer mobilen Website dem Nutzer auf seinem Weg durch die Stadt sehr einfach Informationen übermittelt werden.	*	+
14	Digitaler Führer als "E-AlbGuide" mit NFC-/ QR-Stationen entlang der Traufgänge	Dies könnte eine Kombination der Idee aus Punkt 8 und 14 werden. An dieser Stelle ist aber eine technische Einordnung in die digitale Gesamtstrategie der Stadt zu beachten.	**	++
15	Sicherheit auf öffentlichen Plätzen mit digitalen Hilfsmitteln erhöhen/ermöglichen	Ergänzung der Überwachung auf öffentlichen Plätzen mittels Kamera oder mit anderen Ideen, die keine Überwachung mit bildgebenden Systemen durchführen. Flutlicht, das bei steigendem Lärmpegel anspringt und dunklere Ecken ausleuchtet.	**	++

Abbildung 43: Mögliche "Erstmaßnahmen" für Albstadt

5 Literaturverzeichnis

Bundesregierung: BPA - Umsetzungsstrategie Digitalisierung Bundesregierung Deutschland. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/digital-made-in-de>, abgerufen am 19.12.2018.

Château Louis: Copyright 2018

Förderantrag digitale Zukunftskommune@bw: Einreichung Q1/2018 durch Stadt Albstadt im Rahmen des Wettbewerbs Zukunftskommune.

Google: <https://trends.google.de>, abgerufen am 31.8.2018

Innenministerium BW: <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/strobl-kuert-gewinner-des-wettbewerbs-digitale-zukunftskommunebw/>, abgerufen am 26.11.2018

Merkel zu Netzausbau in Deutschland: Merkel verspricht schnelles Internet. <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Merkel-verspricht-schnelles-Internet-bis-Ende-2018-3758595.html>, abgerufen am 15.1.2019

Podcast Nutzung in Deutschland: Statista Podcast Nutzung in Deutschland. <https://de.statista.com/infografik/14569/podcasthoerer-in-deutschland/>, abgerufen am 11.2.2019.

Social Media in Deutschland: Statistiken zur Social Media Nutzung in Deutschland. <https://blog.hubspot.de/marketing/social-media-in-deutschland>, abgerufen am 16.1.2019.

Splendid: Studie Trendmedium Podcast. <https://www.splendid-research.com/de/studie-podcasts.html>, abgerufen am 10.2.2019.

Stadt Köln: Kölner Service-App. <https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/koelner-service-app>, abgerufen am 16.2019.

Störerhaftung, Urteil BGH: Störerhaftung vom BGH bestätigt. <https://www.sueddeutsche.de/digital/wlan-urteil-bgh-1.4069291>, abgerufen am 15.1.2019

Statista Betriebssysteme in Deutschland: Marktanteile der führenden mobilen Betriebssysteme an der Internetnutzung mit Mobiltelefonen in Deutschland von Januar 2009 bis Januar 2019. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/184332/umfrage/marktanteil-der-mobilen-betriebssysteme-in-deutschland-seit-2009/>, abgerufen 18.4.2019

VwV Standards: Verwaltungsvorschrift der Landesregierung über IT-Standards in der Landesverwaltung Baden-Württemberg. Standards zum Management von IT-Projekten. S.31f

Zensus: Statistische Daten Zensus 2011, Albstadt, https://ergebnisse.zensus2011.de/#StaticContent:084175001079,BEG_1_1_0,m,table, abgerufen am 29.12.2018

6 Glossar

E-Government

E-Government ermöglicht Bürgerinnen, Bürgern und Unternehmen den unkomplizierten und zeitlich unabhängigen Zugang zu den Leistungen des Staates. Der Gang zum Amt wird so in den meisten Fällen überflüssig. Darüber hinaus wird Verwaltungshandeln durch den Einsatz von E-Government-Verfahren schneller und kostengünstiger. Sie sorgen für mehr Effizienz und Transparenz.

Quelle: <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/moderne-verwaltung/e-government/e-government-node.html>, abgerufen 11.1.19

Künstliche Intelligenz

Erforschung „intelligenten“ Problemlösungsverhaltens sowie die Erstellung „intelligenter“ Computersysteme. Künstliche Intelligenz (KI) beschäftigt sich mit Methoden, die es einem Computer ermöglichen, solche Aufgaben zu lösen, die, wenn sie vom Menschen gelöst werden, Intelligenz erfordern.

Quelle: Gabler Wirtschaftslexikon.
<https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/kuenstliche-intelligenz-ki-40285>, abgerufen am 11.2.2019.

3D-Druck

3D-Drucker erlauben das "Ausdrucken" von Gegenständen aller Art. Es wird Schicht um Schicht aufgetragen und getrocknet, geklebt oder geschmolzen. Die Drucker erlauben zum einen die private Herstellung von Objekten aller Art, zum anderen – dies ist vor allem für Unternehmen relevant – die Just-in-time-Produktion von einzelnen Werkzeugen und Geräteteilen oder die Massenproduktion vor Ort.

Quelle: Gabler Wirtschaftslexikon. <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/3d-drucker-53558>, abgerufen am 11.2.2019.

Big Data

Mit "Big Data" werden große Mengen an Daten bezeichnet, die u.a. aus Bereichen wie Internet und Mobilfunk, Finanzindustrie, Energiewirtschaft, Gesundheitswesen und Verkehr und aus Quellen wie intelligenten Agenten, sozialen Medien, Kredit- und Kundenkarten, Smart-Metering-Systemen, Assistenzgeräten, Überwachungskameras sowie Flug- und Fahrzeugen stammen und die mit speziellen Lösungen gespeichert, verarbeitet und ausgewertet werden.

Quelle: Gabler Wirtschaftslexikon. <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/big-data-54101>, abgerufen am 11.2.2019.

Bits & Pretzels

ist eine dreitägige Konferenz für Gründer und Gründerinteressierte aus der Startup-Szene, welche in München während des Oktoberfests stattfindet.

Quelle: <https://gruender.wiwo.de/bits-pretzels-gruender-in-lederhosen/>, abgerufen 19.4.2019.

Blockchain

Dezentrale, chronologisch aktualisierte Datenbank mit einem aus dem Netzwerk hergestellten Konsensmechanismus zur dauerhaften digitalen Verbriefung von Eigentumsrechten.

Quelle: Gabler Wirtschaftslexikon.

<https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/blockchain-54161>, abgerufen am 11.2.2019.

Chatbots

Chatbots oder Chatterbots sind Dialogsysteme mit natürlich sprachlichen Fähigkeiten textueller oder auditiver Art. Sie werden, oft in Kombination mit statischen oder animierten Avataren, auf Websites oder in Instant-Messaging-Systemen verwendet, wo sie die Produkte und Dienstleistungen ihrer Betreiber erklären und bewerben respektive sich um Anliegen der Interessenten und Kunden kümmern.

Quelle: Gabler Wirtschaftslexikon.

<https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/chatbot-54248>, abgerufen am 11.2.2019.

DNS – Digital Hub Neckar-Alb-Sigmaringen

Das Wirtschaftsministerium hat einen Wettbewerb unter der Überschrift „Digital Hub“ ausgeschrieben. Mit einer Landesförderung von 50 % in den ersten drei Jahren sollen landesweit mehrere regionale Kompetenzzentren für Digitalisierung eingerichtet werden. Sie sind als Ideen-, Experimentier- und Kollaborationsräume zu verstehen, in denen unterschiedlichste Kompetenzen, Disziplinen, Ideen, Technologien und Kreativität aufeinandertreffen. Durch Kooperation, Vernetzung und Austausch sollen mit den Hubs digitale Innovationen in der gesamten Fläche des Landes vorangebracht werden. Darüber hinaus sollen die regionalen Digital Hubs als erste Anlaufstelle kleine und mittlere Unternehmen beim Einstieg in Digitalisierungsvorhaben unterstützen. Der Zollernalbkreis hat mit der IHK, den Nachbarlandkreisen Reutlingen, Tübingen und Sigmaringen, den regionalen Hochschulen, Städten und Gemeinden und weiteren Partnern an einer Bewerbung zur Beteiligung an einem „Digital Hub“ intensiv mitgewirkt - und gewonnen! Mit dem Namen: „**DNS - Digital Hub NeckarAlb/Sigmaringen**“ geht der regionale Hub nun in die Planungs- und Umsetzungsphase.

Quelle: Zollernalbkreis.

<https://www.zollernalbkreis.de/landratsamt/aemter++und+organisation/digital+hub>, abgerufen am 10.3.2019.

Digital Hub

Digital Hubs sind Kristallisationspunkte für digitale Innovationen in den Regionen Baden-Württembergs. In diesen einzigartigen Digitalisierungszentren treffen unterschiedlichste Kompetenzen, Disziplinen, Ideen, Technologien und Kreativität aufeinander. Die regionalen Digital Hubs sind regionale Anlaufstelle für kleine und mittlere Unternehmen aller Branchen bei Fragen zur Digitalisierung. Sie sind grundsätzlich branchenoffen konzipiert und bieten die Möglichkeit, sich vor Ort über die Digitalisierung zu informieren, Digitalisierung zu erleben sowie neue Ideen für digitale Projekte in Experimentierräumen zu entwickeln und zu erproben.

Quelle: <https://www.wirtschaft-digital-bw.de/massnahmen/digital-hubs/>, abgerufen am 19.4.2019.

E-Learning

Unterstützung von Lernprozessen durch den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien.

Quelle: Gabler Wirtschaftslexikon. <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/e-learning-34033/version-257548>, abgerufen am 16.1.2019.

E-Health

Unter dem Begriff Electronic-Health (E-Health) werden elektronisch unterstützte Aktivitäten im Gesundheitswesen zusammengefasst. E-Health wird damit als ein

Oberbegriff für die Gesamtheit aller elektronischen Anwendungen zur medizinischen Versorgung verstanden, wobei es keine allgemeine Legaldefinition gibt.

Quelle: Gabler Wirtschaftslexikon.

<https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/electronic-health-54124>, abgerufen am 11.2.2019.

Fake-News

Ein Fake ist nach der Bedeutung im Englischen eine Fälschung, eine Täuschung, eine Attrappe, oder ein Hochstapler und ein Simulant (Faker). Fake News sind Falsch- und Fehlinformationen, die häufig über elektronische Kanäle (vor allem soziale Medien) verbreitet werden. Sie gehen von Einzelnen oder Gruppen aus, die in eigenem oder fremdem Auftrag handeln. Es gibt persönliche, politische und wirtschaftliche Motive für die Erstellung. Algorithmen verschiedener Art und Social Bots spielen eine zentrale Rolle bei der Verbreitung, zudem die Posts, Likes und Retweets der Benutzer.

Quelle: Gabler Wirtschaftslexikon. <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/fake-news-54245>, abgerufen am 11.2.2019.

Hackerspace

Ein Hackerspace oder Hackspace ist ein physischer, häufig offener Raum, in dem sich Hacker sowie an Wissenschaft, Technologie oder digitaler Kunst Interessierte treffen und austauschen können. Neben Förderung von Allgemeinbildung, steht die Möglichkeit zu programmieren und mittels Code Mehrwerte zu schaffen, im Vordergrund.

Key Performance Indicator

Abk. KPI; 1. Begriff: mit dem engl. Begriff key performance indicators werden in der Betriebswirtschaftslehre allg. Kennzahlen bezeichnet, die sich auf den Erfolg, die Leistung oder Auslastung des Betriebs, seiner einzelnen organisatorischen Einheiten oder einer Maschine beziehen.

Quelle: Gabler Wirtschaftslexikon. <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/key-performance-indicator-kpi-52670>, abgerufen am 11.2.2019.

Podcast

Audio- und Videobeiträge, die über das Internet zu beziehen sind. Bei dem Begriff Podcast handelt es sich dabei um ein Kunstwort, welches sich aus Pod für „play on demand“ und cast, abgekürzt vom Begriff Broadcast (Rundfunk), zusammensetzt.

Quelle: Gabler Wirtschaftslexikon.

<https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/podcast-53629>, abgerufen am 11.2.2019.

POE-Modell

Quelle: Forrester. http://blogs.forrester.com/interactive_marketing/2009/12/defining-earned-owned-and-paid-media.html, abgerufen am 11.2.2019

Microsite

Kleine Website, die von der eigentlichen Website des Informationsanbieters getrennt ist. Microsites dienen häufig zeitlich begrenzten Werbeaktionen für ein Produkt.

Quelle: Gabler Wirtschaftslexikon.

<https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/microsite-37967>, abgerufen am 11.2.2019.

Homestory

Unter einer Homestory versteht man einen mit Fotos versehenen Bericht in einer Zeitschrift o. Ä. über eine [prominente] Person in ihrem häuslichen, privaten Bereich.

Quelle: Duden. <https://www.duden.de/rechtschreibung/Homestory>, abgerufen am 11.2.2019

Pepper

Pepper is the world's first social humanoid robot able to recognize faces and basic human emotions. Pepper was optimized for human interaction and is able to engage with people through conversation and his touch screen.

Quelle: Softbank. <https://www.softbankrobotics.com/emea/en/pepper>, abgerufen am 11.2.2019.

Micro-Showcase

Als Micro-Showcase werden kleine Beispiele von Smart City Lösungen im öffentlichen Raum verstanden, die es dem Bürger ermöglichen mit Smart City und Digitalisierung in Berührung zu kommen.

Quelle: Fraunhofer IAO, Steffen Braun.

Smart-Metering

Smart Metering ist das computergestützte Messen, Ermitteln und Steuern von Energieverbrauch und -zufuhr. Dabei sind Unternehmen und Privathaushalte gleichermaßen relevant. Smart Meter sind intelligente, vernetzte Zähler für Ressourcen und Energien wie Wasser, Gas oder Strom. Als Stromzähler sind sie Teil des Smart Grid, des intelligenten Stromnetzes.

Quelle: Gabler Wirtschaftslexikon.
<https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/smart-metering-53998>, abgerufen am 11.2.2019.

Techcrunch Disrupt

TechCrunch Disrupt ist eine seit 2011 jährlich in San Francisco, New York City und Beijing stattfindende Konferenz, welche von TechCrunch organisiert wird. Technologiestartups pitchten dort ihre Produkte und Services vor Venture Capital Investoren, Medien und anderen Interessierten für Geld und Aufmerksamkeit.

Quelle: <http://techcrunch.com/events/disrupt-sf-2011>, abgerufen am 24.4.2019.

7 Anhang

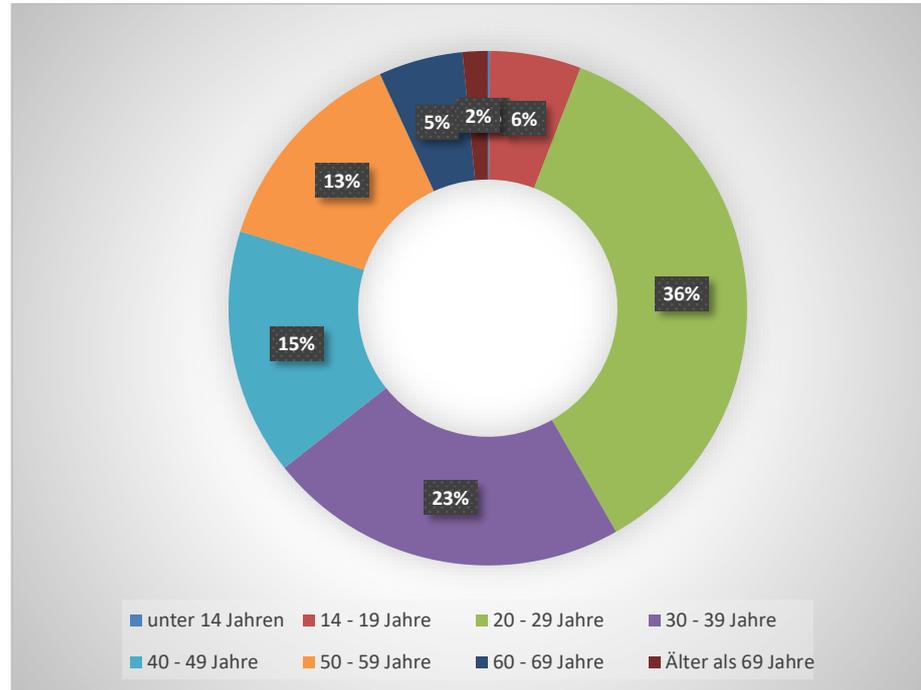


Abbildung 44: Altersstruktur aller Befragten

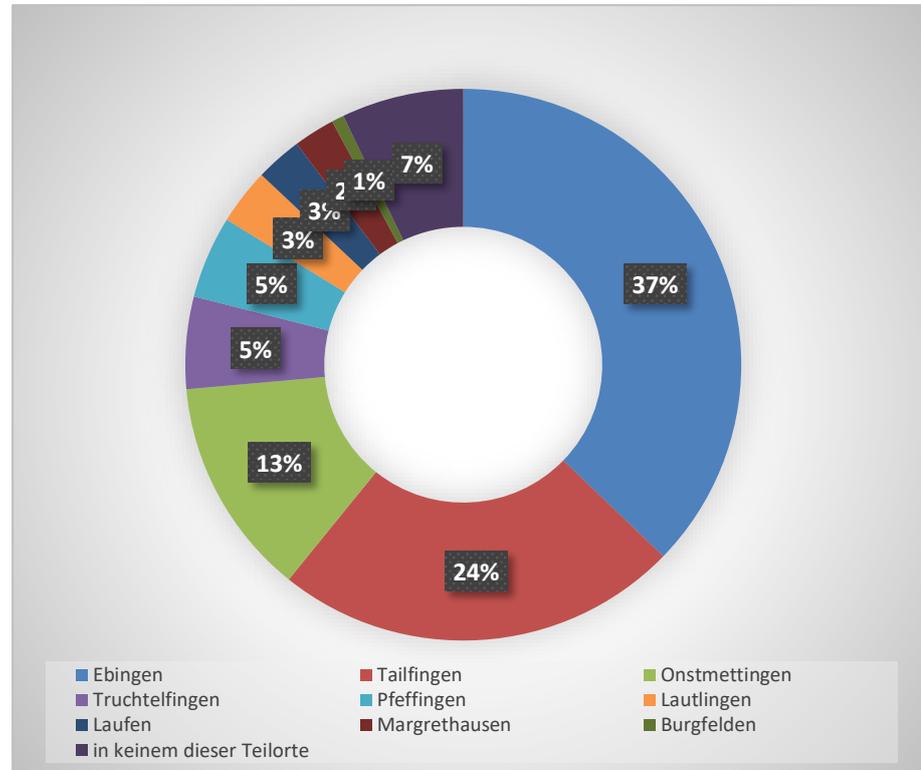


Abbildung 45: Herkunft der Befragten

Themenwelten der Digitalisierung und was wir darunter verstehen!

1. Digitale Infrastrukturen

Unter digitalen Infrastrukturen verstehen wir schnelles Internet (Breitband und 5G) sowie Veränderungen des Mobilitätsverhalten. Neben autonomem und elektrischem Fahren, liegt der Fokus auf intelligentem Sharing und ÖPNV Angeboten für die Zukunft.

2. Digitales Arbeiten und Wirtschaft

Industrie 4.0 ist im Bereich von digitalem Arbeiten und Wirtschaft ein zentraler Schlüssel zur Standortsicherung. Ebenso zählen wir dazu Technologien wie 3D-Druck, Big Data und künstliche Intelligenz. Zünftiges Wirtschaften soll auch einen Beitrag zur Klimaverbesserung und Steigerung der Nachhaltigkeit leisten.

Dazu bedarf es Rahmenbedingungen, um aus kreativen Ideen, Startups und später zukunftsweisende Services und Produkte zu entwickeln.

3. Innovative Verwaltung

Für uns ist innovative Verwaltung, die schnelle, effiziente, sowie sichere Erreichbarkeit und Kommunikation zwischen Bürger und Kommune. Neben dem heute bereits analogen Dienstleistungsangebot, soll künftig auch digital das gleiche Leistungsspektrum vorhanden sein. In digitalen Bürgerkonten sollen persönliche Informationen, zentral gebündelt und für den Nutzer, sicher zugänglich werden.

Über Open Data Portale sollen Geschäftsmodelle für Dritte ermöglicht werden und so einen gesellschaftlichen Mehrwert erzielen.

4. Digitale Lebenswelten

Demokratie lebt von der Teilhabe Aller, der Gemeinschaft. Darum ist es ungemein wichtig, niemanden digital auszugrenzen. Ebenso sollen digitale Errungenschaften dazu genutzt werden, um älteren Menschen ein langes Leben zu Hause, zu ermöglichen. Smart Home, eHealth und Telemedizin sind hier die wichtigsten Stichwörter.

5. Bildung, Kultur und Freizeit/Tourismus

Bildung spielt bereits bei den kleinsten eine entscheidende Rolle. Wir möchten unsere Bildungseinrichtungen technologisch fit für die Zukunft machen und ebenso Medienkompetenz für Groß und Klein schulen.

Weiter wollen wir, dass Forschung und Wissen allen gleich und frei zur Verfügung steht. Aber insbesondere der freie Zugang bedarf einem kritischen Hinterfragen der Echtheit der Inhalte. Hier bedarf es neuer Hygienefaktoren, Prozesse und Methoden zur Sicherstellung von Qualität.

6. Sicherheit für Wirtschaft und Gesellschaft

Neben modernem Datenschutz setzen wir auf Sicherheit für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen im Netz. Der Verbraucherschutz bei online Shopping spielt dabei ebenso eine Rolle, wie die Verteidigung gegen nationale und international Hackerangriffe.

Abbildung 46: Themenwelten Digitalisierung³⁸

³⁸ Darstellung entspricht den 6 Themenwelten, mit denen die Befragungen bei den Parteien und innerhalb der Verwaltung stattgefunden haben. Diese Themenwelten waren auch Bestandteil der online-Umfrage bei den Albstädter Bürgern, um eine Grundlage zu schaffen, die jeweils nachfolgenden Fragen inhaltlich einordnen zu können.

Kein Schulabschluss
 Grund- und Hauptschule
 Realschule (Mittlere Reife)
 Gymnasium (Abitur)
 Fachhochschulreife

[] Wie ist dein Erwerbsstatus? *
Bitte wähle eine der folgenden Antworten:

Bitte wähle nur eine der folgenden Antworten aus:

arbeitssuchend
 Schüler/in
 Student/in
 Azubi
 Angestellte/r
 Selbstständige/r
 Unternehmer/in
 Rentner/in, im Ruhestand

[] Wie surfst du heute? *
Bitte wähle einen oder mehrere Punkte aus der Liste aus.

Bitte wähle alle Punkte aus, die zutreffen:

Smartphone
 Tablet
 Desktop PC
 Sonstiges:

[] Welche Betriebssysteme nutzt du auf deinen Geräten? *
Bitte wähle einen oder mehrere Punkte aus der Liste aus.

Bitte wähle alle Punkte aus, die zutreffen:

mit Android
 mit Windows
 mit iOS oder MacOS
 Sonstiges:

Was bedeutet für dich Digitalisierung?
[] Schreibe uns doch bitte, was du unter Digitalisierung verstehst, bzw. was dies für dich bedeutet.
Bitte gib hier Deine Antwort ein:

Es gibt keine falschen Antworten. Wir möchten von dir wissen, was du unter dem Begriff verstehst und was deiner Meinung nach damit gemeint ist.

[] Bereit dir der Gedanke an eine digitale Zukunft Sorgen oder siehst du Chancen für die Zukunft? *
Bitte wähle eine der folgenden Antworten:

Bitte wähle nur eine der folgenden Antworten aus:

Ich sehe Digitalisierung als große Chance.
 Ich sehe es als Chance.
 Ich bin mir nicht sicher.
 Ich mache mir Sorgen.
 Ich mache mir große Sorgen.

[] Wie würdest du dich selbst einordnen? *
Bitte wähle eine der folgenden Antworten:

Bitte wähle nur eine der folgenden Antworten aus:

Ich bin ein digital Native – alles digital, nur her damit
 Ich bin interessiert und würde mich gerne mehr damit befassen/informieren.
 Ich habe davon gehört, warte aber noch ab wohin die Reise geht.
 Ich bin ein digitaler Anfänger/in.
 Digitalisierung interessiert mich nicht.

Abbildung 48: Fragebogen online-Bürgerbefragung Albstadt

Themenwelten

Für uns spielt sich Digitalisierung in 7 Themenwelten ab.
Wir würden gerne von dir wissen, welche Themenwelten deiner Meinung nach entscheidend sind für dich und die Zukunft von Albstadt.
Bitte wähle davon maximal 3 Stück aus.

Bitte wähle einen oder mehrere Punkte aus der Liste aus.
Bitte wähle maximal 3 Antworten aus.

Bitte wähle alle Punkte aus, die zutreffen:

1. DIGITALE INFRASTRUKTUREN

Unter digitalen Infrastrukturen verstehen wir schnelles Internet (Breitband und 5G) sowie Veränderungen des Mobilitätsverhaltens. Neben autonomem und elektrischem Fahren, liegt der Fokus auf intelligentem Sharing und ÖPNV für die Zukunft.

2. DIGITALES ARBEITEN UND WIRTSCHAFT

Industrie 4.0 ist im Bereich von digitalem Arbeiten und Wirtschaft ein zentraler Schlüssel zur Standorticherung. Ebenso zählen wir dazu Technologien wie 3D Druck, Big Data und künstliche Intelligenz. Zukünftiges Wirtschaften soll auch einen Beitrag zur Klimaverbesserung und Steigerung der Nachhaltigkeit leisten. Dazu bedarf es Rahmenbedingungen, um aus kreativen Ideen Startups und später zukunftsweisende Services und Produkte zu entwickeln.

3. INNOVATIVE VERWALTUNG

Für uns ist innovative Verwaltung die schnelle, effiziente, sowie sichere Erreichbarkeit und Kommunikation zwischen Bürger und Kommune. Bereits heute analog angebotene Dienstleistungen sollen künftig digital nutzbar sein. In digitalen Bürgerkonten werden persönliche Informationen zentral gebündelt und den Nutzer*in sicher aufbewahrt. Über Open Data Portale werden Geschäftsmodelle für Dritte möglich und erzielen auf diese Art und Weise Mehrwerte für den Bürger.

4. DIGITALE LEBENSWELTEN

Demokratie lebt von der Teilhabe Aller, der Gemeinschaft. Darum ist es ungemein wichtig, niemanden digital auszugrenzen. Ebenso sollen digitale Errungenschaften dazu genutzt werden, um älteren Menschen, ein langes Leben zu Hause zu ermöglichen. Smart Home, eHealth und Telemedizin sind hier die wichtigsten Stichwörter.

5. BILDUNG UND KULTUR

Bildung spielt bereits bei den Kleinsten eine entscheidende Rolle. Wir möchten unsere Bildungseinrichtungen technologisch fit für die Zukunft machen und ebenso Medienkompetenz für Groß und Klein schulen.

Weiter wollen wir, dass Forschung und Wissen allen gleich und frei zur Verfügung steht. Falsche Inhalte müssen identifiziert und gelöscht werden. Hier bedarf es neuer Hygienefaktoren, Prozesse und Methoden zur Sicherstellung von Qualität.

6. FREIZEIT UND TOURISMUS

Im Bereich von Freizeit und Tourismus sollen die digitalen Möglichkeiten genutzt werden, um Angebote frei und für alle zugänglich zu machen. Es soll ein fairer Wettbewerb für alle ermöglicht werden.

7. SICHERHEIT FÜR WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT

Neben modernem Datenschutz setzen wir auf Sicherheit für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen im Netz. Der Verbraucherschutz bei Onlineshopping spielt dabei ebenso eine Rolle, wie die Verteidigung gegen nationale und internationale Hackerangriffe.

Fragen zu den Themenwelten

Welche der nachfolgenden Angebote würdest du im Bereich digitale Infrastrukturen nutzen? *

Bitte wähle die zutreffende Antwort aus:

	Nein	Weiß ich nicht	Ja
Albstadt verfolgt einen strategischen Ausbauplan für schnelles glasfaserbasiertes Internet. Ist dir dieses Projekt bekannt?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Würdest du sogenannte "sharing" Angebote für E Bikes, Fahrräder, Roller oder PKWs in Albstadt nutzen, sollte es solche geben?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ist das Angebot im Bereich öffentliches WLAN in Albstadt hinsichtlich räumlicher Abdeckung ausreichend?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ist die Geschwindigkeit des öffentlichen WLANs ausreichend?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Würdest du gerne ein Angebot in Albstadt nutzen, bei dem du vollständig bargeldlos bezahlen kannst? Beispielsweise für: Parken, Handel, ÖPNV, Bäder, ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein Portal, welches alle meine Dokumente und Schriftverkehr mit der Kommune bündelt. Dies könnte sein: Die Rechnung über Wasser und Strom, Straßenzettel, Geburtsurkunden, Bestellung von gelben Säcken, svw. ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Welche der nachfolgenden Angebote würdest du im Bereich digitales Arbeiten und Wirtschaft nutzen? *

Bitte wähle die zutreffende Antwort aus:

	Würde ich nicht nutzen	Weiß ich nicht	Würde ich nutzen
Ein Informationsangebot von Experten zum Thema Digitalisierung am besten als Beratung vor Ort (z.B. als Quick Check in meiner Firma / bei meinem Arbeitgeber)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein Netzwerkangebot in Form einer Austauschplattform mit Veranstaltungsformaten für Ideen Pitches, ...	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein technologisches Bildungspaket zur Förderung und Weiterbildung in Schulen, mit Themen wie Big Data, künstliche Intelligenz, Blockchain und 3D Druck. Mit dem Ziel des Wissensaufbaus für die Generation von Morgen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein Weiterbildungsangebot für Management und Mitarbeiter für die Bereiche Big Data, künstliche Intelligenz, Blockchain und 3D Druck.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kollaborationsangebote, die eine Zusammenarbeit mit Startups, gemeinsame Innovationsprojekte mit KMUs, Open Innovation Challenges oder Hackathons ermöglichen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Abbildung 49: Fragebogen online-Bürgerbefragung Albstadt

Venture Kapital oder andere Beteiligungsmöglichkeiten, um mich als Unternehmen/ UnternehmerIn an Startups und innovativen Geschäftsmodellen beteiligen zu können.	Würde ich nicht nutzen	Weiß ich nicht	Würde ich nutzen
	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<p><input type="checkbox"/> Welche der nachfolgenden Angebote würdest du im Bereich der digitalen Infrastrukturen nutzen? *</p> <p>Bitte wähle die zutreffende Antwort aus:</p>			
Online Service Angebote wie: Terminvergabe, Formulare. Damit ich ohne ausdrücken, alles medienbruchfrei erledigen kann.	Würde ich nicht nutzen	Weiß ich nicht	Würde ich nutzen
Digitale Assistenten, wie beispielsweise einen "Chatbot", damit ich 24h, rund um die Uhr Informationen bei der Verwaltung einholen kann.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ein Angebot, das Infos nach meinen Interessen gefiltert, zu Veranstaltungen oder Angeboten aus dem Einzelhandel, zur Verfügung stellt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<p><input type="checkbox"/> Welche Angebote im Bereich von Bildung & Kultur würdest du nutzen? *</p> <p>Bitte wähle die zutreffende Antwort aus:</p>			
Sollte es einen zielgruppenorientierten, digitalen Freizeit- und Kulturführer geben?	Nein	Weiß ich nicht	Ja
Sollte über Familienangebote über online Kanäle wie Facebook besser informiert werden?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sollte über die sozialen Medien mehr über die Region, Veranstaltungen und Tourismus informiert werden?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sollte es eLearnings zu digitalen Zukunftsthemen wie künstlicher Intelligenz, Big Data oder Ähnlichem an Schulen geben?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sollte es eLearnings zu digitalen Zukunftsthemen wie künstlicher Intelligenz, Big Data oder Ähnlichem als Freizeitangebot geben?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich wäre selbst bereit, im Bereich Schulung und eLearning mein Wissen als Experte aus den Bereichen 3D Druck, künstliche Intelligenz, autonomes Fahren, Big Data oder Blockchain weiterzugeben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin an einem Portal interessiert, welches Infos und Hilfestellungen für die IT Sicherheit & Datenschutz zu Hause bietet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich bin an online Kursen interessiert, die Infos und Hilfestellungen für die IT Sicherheit & Datenschutz zu Hause bieten.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
<p><input type="checkbox"/> Haben wir deiner Meinung nach eine wichtige Fragestellung vergessen oder hast du dazu speziell noch eine Idee? Dann kannst du diese hier loswerden:</p> <p>Bitte gib hier Deine Antwort ein:</p> <div style="border: 1px solid black; height: 60px; width: 100%;"></div>			
<p>Schlussfrage</p> <p>Wir würden uns für deine Meinung interessieren, hinsichtlich Datenschutz und Datensicherheit.</p> <p><input type="checkbox"/> Wem würdest du eher deine Daten hinsichtlich Sicherheit und Datenschutz anvertrauen? *</p> <p>Bitte wähle eine der folgenden Antworten:</p> <p>Bitte wähle nur eine der folgenden Antworten aus:</p> <p><input type="radio"/> Der öffentlichen Hand.</p> <p><input type="radio"/> Den GAFAs (Google, Apple, Facebook und Amazon).</p> <p><input type="radio"/> Dritten.</p> <p><input type="checkbox"/> Haben wir noch etwas vergessen? Welche Themen und Fragestellungen sind deiner Meinung nach zu kurz gekommen? Du hast eine Idee für ein digitales Projekt deiner Stadt? Dann schreibe uns das doch auch hier mit rein.</p> <p>Bitte gib hier Deine Antwort ein:</p> <div style="border: 1px solid black; height: 60px; width: 100%;"></div>			
<p>Vielen Dank, dass du an unserer Umfrage teilgenommen hast.</p> <p>Damit hast du einen wichtigen Beitrag für die digitale Zukunftsentwicklung von Albstadt geleistet!</p>			
<p>Albstadt. Digital weit über normal.</p>			
<p>01.10.2018 – 00:00</p> <p>Absenden der Umfrage. Vielen Dank für die Beantwortung des Fragebogens.</p>			

Abbildung 50: Fragebogen online-Bürgerbefragung Albstadt

Ihr Ansprechpartner

Fabian Kehle
Geschäftsführer
dockwoelf GmbH

fabiankehle@dockwoelf.com | +49 173 8671652

Die komplette Studie für Sie zum Download: dockwoelf.com/albstadt-digitalisierungsstrategie-2019



dockwoelf GmbH

Agentur für digitale Zukunftsstrategien

info@dockwoelf.com | www.dockwoelf.com